

2024

Engagement im Fokus

Umfrageergebnisse zur Situation
des Ehrenamts im Landkreis Biberach

Umfrage KJR 2024

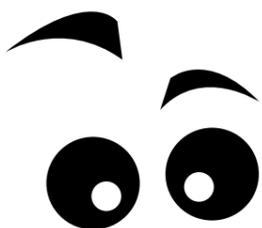
Ehrenamtliches Engagement ist eine unverzichtbare Säule unserer Gesellschaft und insbesondere im ländlichen Raum von unschätzbarem Wert. Die Vereine und Jugendorganisationen im Landkreis Biberach bieten wichtige Lern- und Erfahrungsmöglichkeiten, die nicht nur zur Persönlichkeitsentwicklung junger Menschen beitragen, sondern auch den sozialen Zusammenhalt stärken. Im Landkreis Biberach leben 45.987 Menschen zwischen 6 und 26 Jahren, sie zu erreichen und ihr Leben nachhaltig mitzugestalten ist ein Aspekt unserer Vereine (Stand 31.12.2023).

Bereits vor zehn Jahren führte der Kreisjugendring Biberach e.V. eine umfassende Befragung der ehrenamtlich Engagierten im Landkreis durch. Ziel war es, ein grundlegendes Verständnis für die Bedürfnisse und Herausforderungen der Ehrenamtlichen zu gewinnen. Die Umfrage von 2014 zeigte nicht nur auf, was bereits gut funktionierte, sondern offenbarte auch Bereiche, in denen Handlungsbedarf bestand. Eine der wesentlichen Konsequenzen daraus war die Einrichtung einer hauptamtlichen Geschäftsstelle im Jahr 2018. Diese Geschäftsstelle hat in den letzten Jahren bedeutende Meilensteine in der Jugendarbeit erzielt, indem sie die Ehrenamtlichen mit Know-how versorgt, neue Projekte initiiert und die Kommunikation zwischen den Vereinen und Organisationen verbessert.

Dennoch bleiben weiterhin wichtige Fragen offen: Was hat sich seit der letzten Befragung verändert? Vor welchen spezifischen Herausforderungen stehen die Ehrenamtlichen heute? Welche förderlichen und hemmenden Faktoren beeinflussen ihre Arbeit? Um Antworten auf diese und weitere Fragen zu finden, wurde von Ende April bis Mitte Mai 2024 eine erneute Online-Befragung durchgeführt, an der 371 Personen teilnahmen. Ziel war es, nicht nur einen Vergleich mit den Ergebnissen von 2014 zu ziehen, sondern auch die Wirkung der 2018 eingerichteten Geschäftsstelle zu evaluieren. Gleichzeitig soll die Umfrage dazu beitragen, neue Handlungsempfehlungen zu entwickeln, die das Ehrenamt im Landkreis Biberach zukunftssicher gestalten.

Die Ergebnisse dieser Umfrage liefern wertvolle Einblicke und legen den Grundstein für die Weiterentwicklung der Jugendarbeit und des ehrenamtlichen Engagements im Landkreis Biberach. Wir möchten uns herzlich bei allen Beteiligten bedanken, die an der Umfrage teilgenommen und damit diese wichtigen Erkenntnisse ermöglicht haben.

Viel Spaß beim Stöbern!



Inhaltsverzeichnis

04
Wen haben wir erreicht?

14
Vereinsentwicklung

28
Engagement

38
Jugendleiter*in-Card

44
Kooperation Schule – Jugendarbeit

52
Geschäftsstelle des KJR

60
Gesamtfazit und Handlungsempfehlung



Wen haben
wir erreicht?

Wen haben wir erreicht?

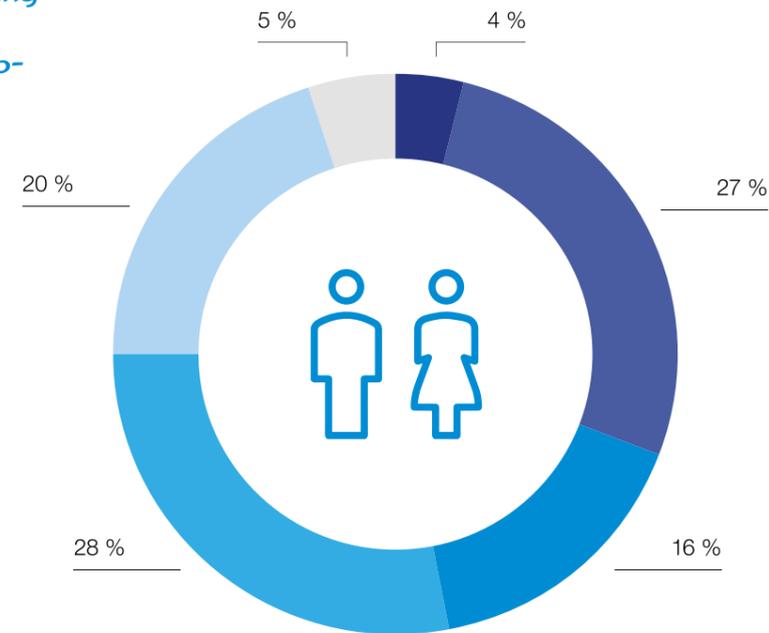
Insgesamt nahmen 371 Personen an der Umfrage teil. Von diesen geben 186 an, weiblich zu sein, 184 identifizieren sich als männlich, und eine Person als divers. Dadurch ergibt sich eine nahezu ausgewogene Geschlechterverteilung.

♀ **186**
weiblich

♂ **184**
männlich

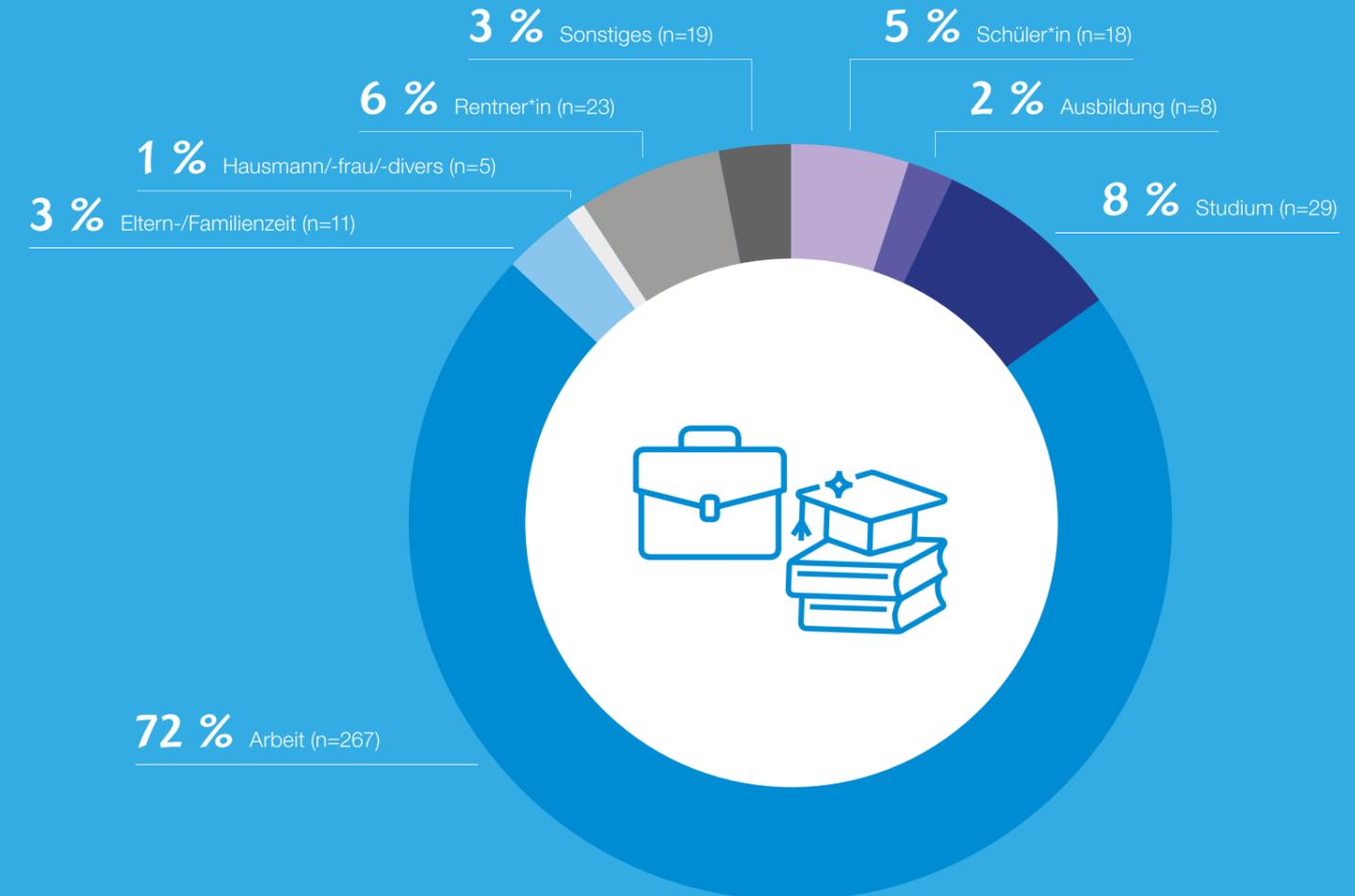
♀♂ **1**
divers

Auch bei der Altersverteilung zeigt sich ein sehr ausgewogenes Bild

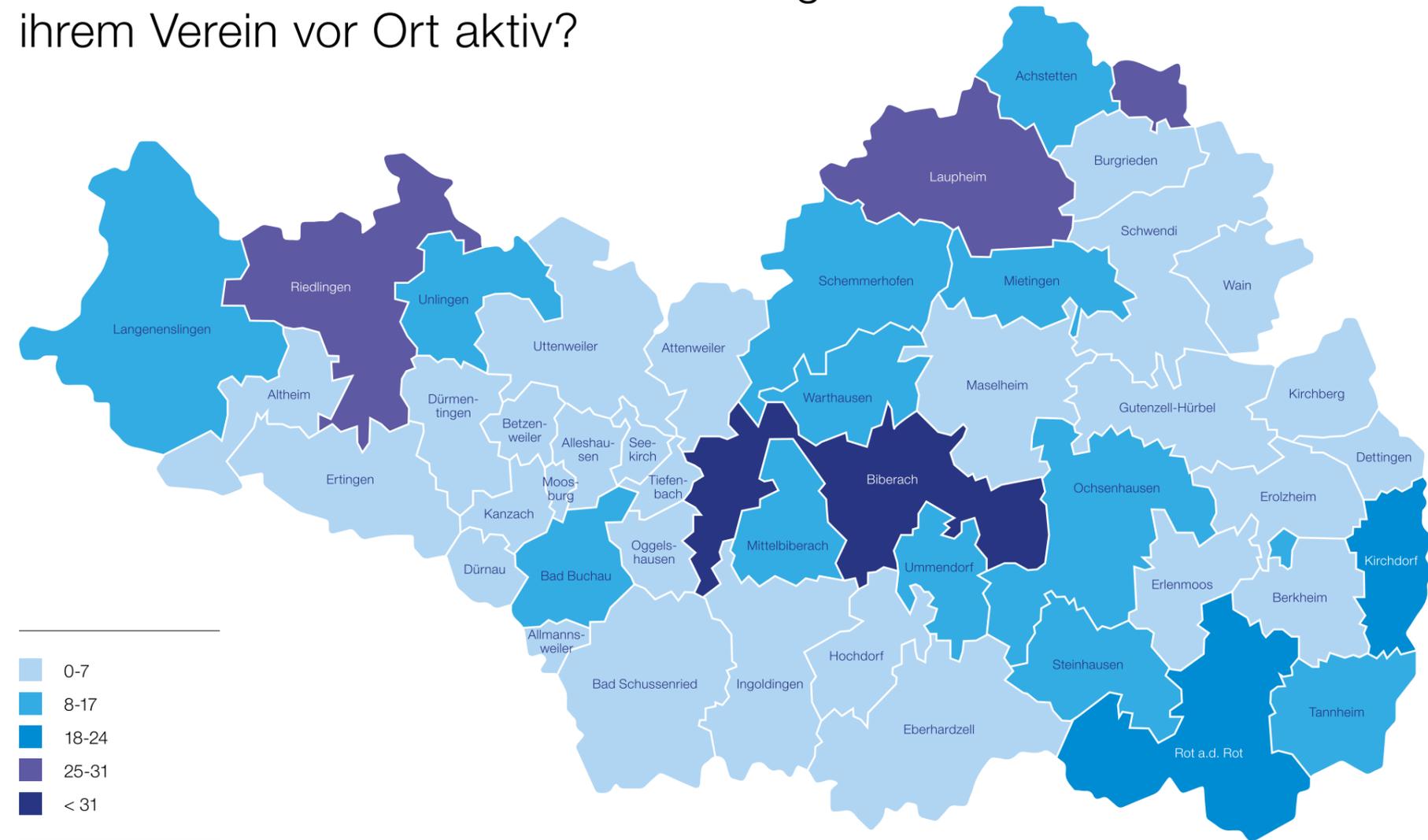


14 bis 17 Jahre (n=16)	28 bis 35 Jahre (n=58)	51 bis 65 Jahre (n=76)
18 bis 27 Jahre (n=100)	36 bis 50 Jahre (n=103)	66 Jahre oder älter (n=18)

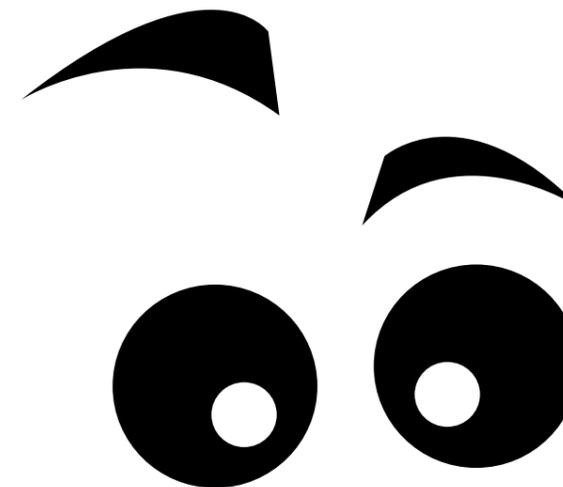
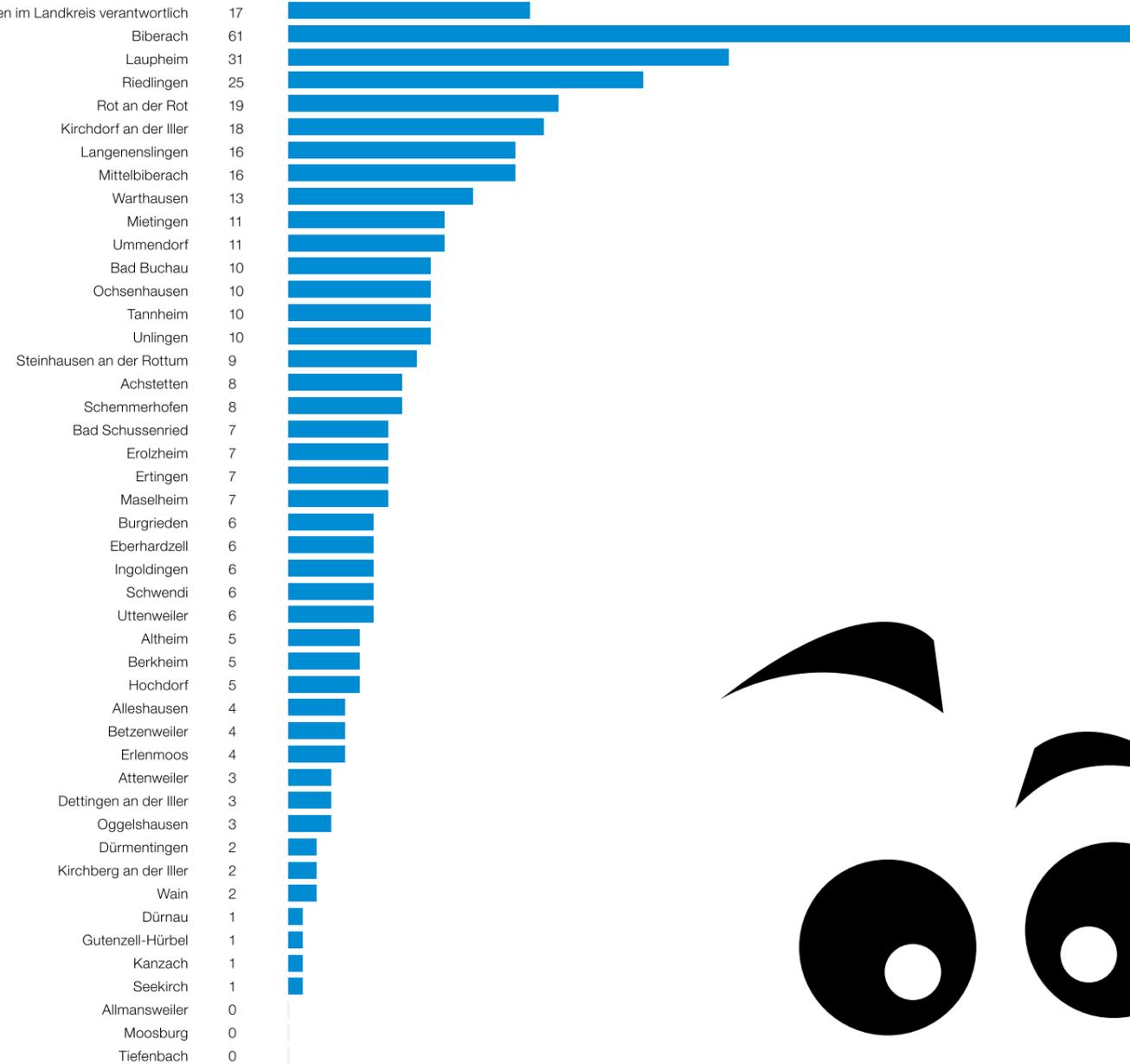
Die Mehrheit der Teilnehmenden ist berufstätig



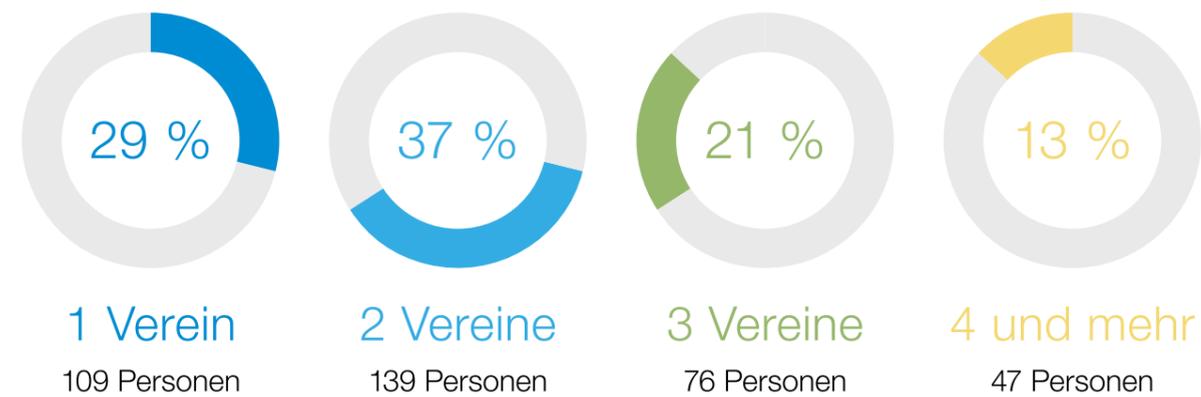
In welcher Gemeinde / welchen Gemeinden im Landkreis Biberach sind die Befragten in ihrem Verein vor Ort aktiv?



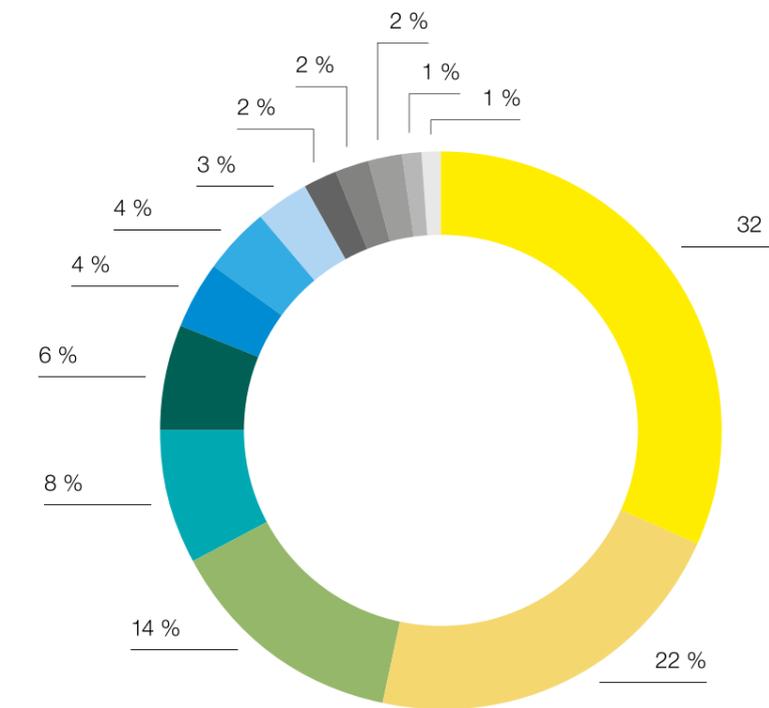
In meiner Funktion bin ich für verschiedene Ortsgruppen im Landkreis verantwortlich



In wie vielen Vereinen sind die Befragten der Umfrage aktiv?



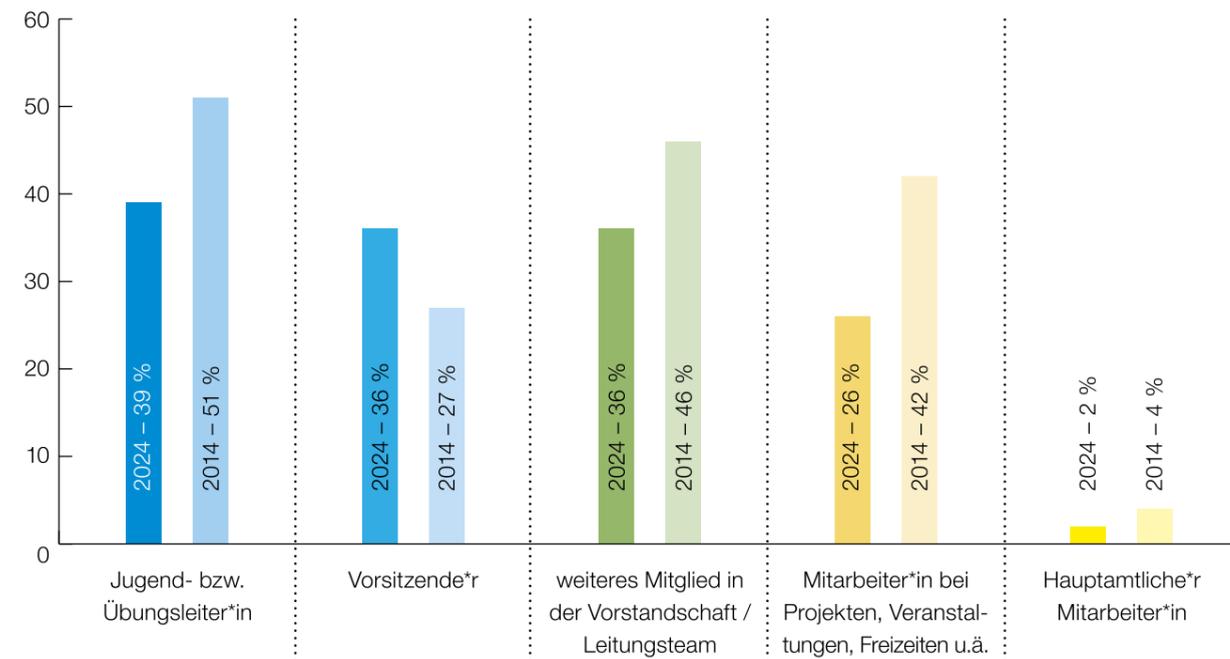
Aus welchen Vereinsarten kommen die Befragten?



Antwort	n	Prozent
Sport (z.B. Fußball, Tennis, Skifahren, Schwimmen, Schützen, Triathlon, DAV, Reiten u.a.)	120	32 %
Musik (z.B. Musikkapellen, Chor, Blasmusik, Schalmeien u.a.)	80	22 %
Kirchliche Jugendarbeit (z.B. Pfadfinder, Ministranten, Jungschar, Schönstattjugend, KLJB, BDKJ, EJW, Moscheeverein u.a.)	53	14 %
Blaulichtorganisation (z.B. Rotes Kreuz, Malteser, ASB, Feuerwehr, THW, Johanniter, DLRG u.a.)	28	8 %
Heimat-/ Kulturverein (z.B. Narrenverein, Albverein, Trachtenverein u.a.)	23	6 %
Sonstiges	15	4 %
Landjugend (BdL Gruppen)	14	4 %
Jugendkultur (z.B. Theater, Film, Kunst, Jugendinitiative u.a.)	11	3 %
Tiere (z.B. Kleintierzuchtverein, Hundevereine, Fischereiverein u.a.)	8	2 %
Umweltschutz (z.B. NABU, BUND u.a.)	8	2 %
Offene Jugendarbeit (z.B. Vorstand/ Leitungsteam Jugendhaus, offener Treff, Bude, Bauwagen, Selbstverwaltetes Jugendzentrum)	6	2 %
Politische Jugendorganisation (z.B. Jugendorganisation der Parteien, DGB-Jugend u.a.)	2	1 %
Dachverband (z.B. Kreisjugendring, Stadtjugendring, Engagement im Dachverband u.a.)	2	1 %
Flüchtlingsarbeit	1	0 %

In welchen Funktionen sind die Befragten in den Vereinen aktiv?

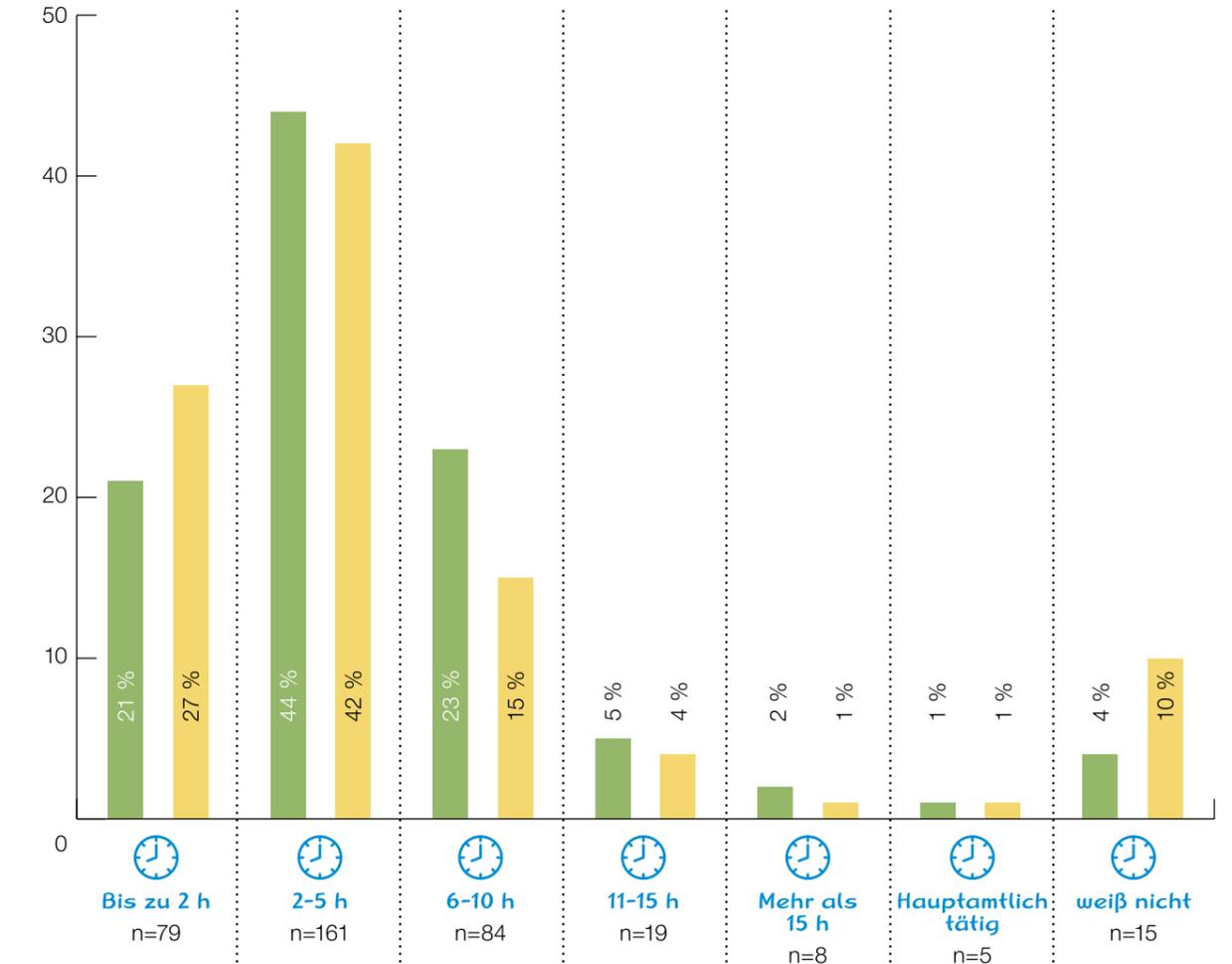
Die aktuellen Ergebnisse der Umfrage zeigen, dass ähnlich viele Personen aus den verschiedenen Vorstandsämtern erreicht wurden. Insgesamt sind die Zahlen zurückgegangen. Im Vergleich zu den Zahlen von 2014 lässt sich sagen, dass 2014 pro Person noch 1,7 Ämter übernommen wurden bei der aktuellen Umfrage waren es nur noch 1,4.



Wie viele Stunden pro Woche investieren die Befragten durchschnittlich in die ehrenamtliche (Jugend-) Vereinsarbeit?

Die meisten der Befragten engagiert sich zwischen 2 und 5 Stunden pro Woche ehrenamtlich. Die Ergebnisse der aktuellen Umfrage bestätigen die Trends daher von 2014, insbesondere in Bezug auf das ehrenamtliche Engagement. Bemerkenswert ist die signifikante Zunahme der Teilnehmenden, die 6 bis 10 Stunden pro Woche ehrenamtlich aktiv sind. Diese Entwicklung könnte darauf hindeuten,

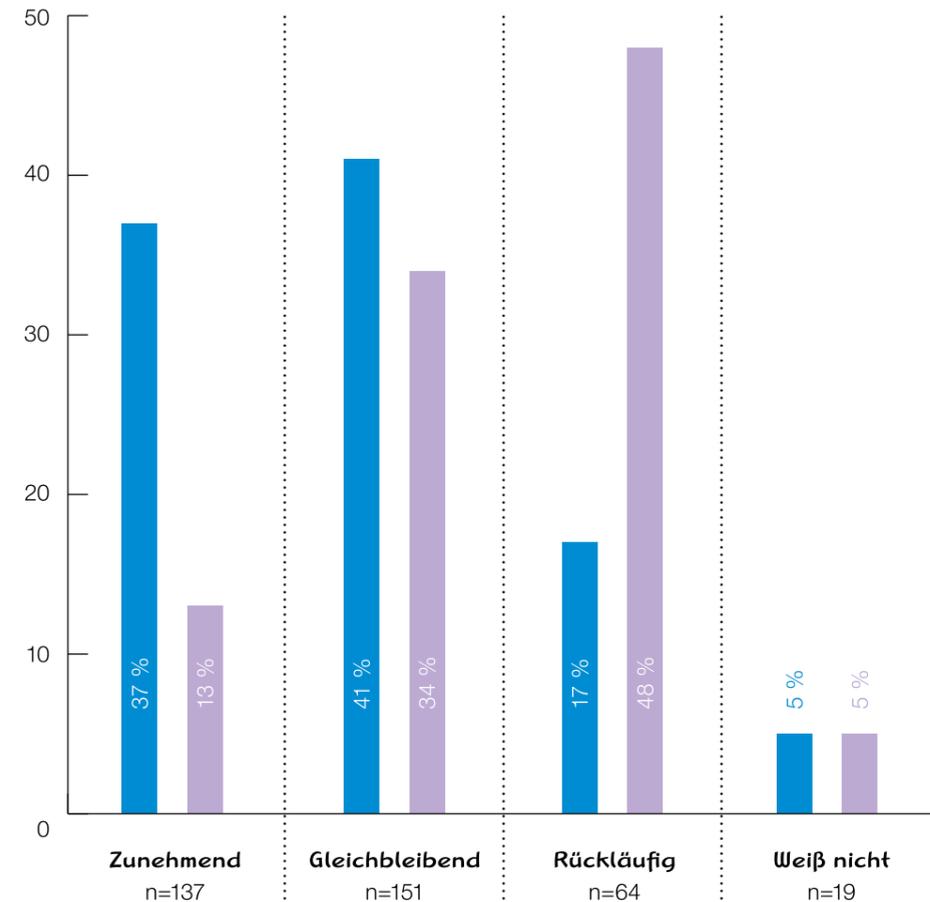
- dass sich die gleiche Arbeit auf weniger Ehrenamtliche verteilt vgl. vorausgehende Frage
- dass der Bedarf ehrenamtlicher Arbeit in den Vereinen gestiegen ist
- dass eine höhere Bereitschaft zur intensiveren Mitarbeit besteht
- dass der Aufwand, um sein Ehrenamt auszuführen, gestiegen ist (zum Beispiel zunehmende Bürokratie)



Entwicklung der Mitgliederzahlen

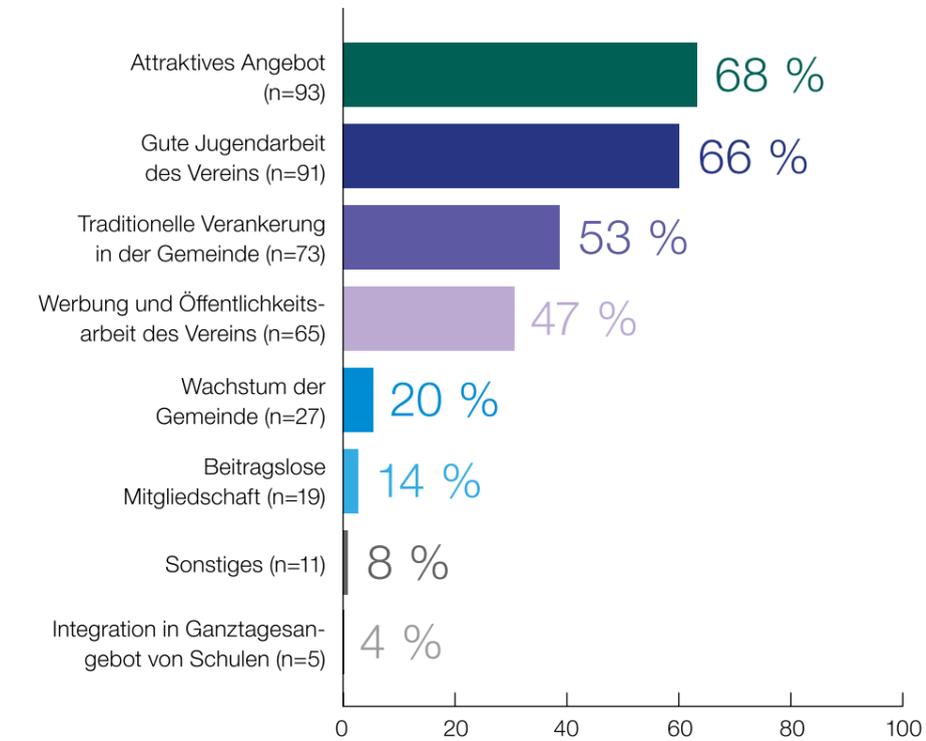
Wie haben sich die Mitgliederzahlen in den letzten drei Jahren entwickelt?

Die Grafik zeigt, dass die Mitgliederzahlen in den Vereinen in den letzten drei Jahren überwiegend stabil geblieben sind und sogar eine Tendenz zur Zunahme aufweisen. Dies kann als Indikator für die Attraktivität und Relevanz der Vereinsangebote gewertet werden. Im Vergleich dazu weisen die Umfrageergebnisse von 2014 prozentual einen deutlich stärkeren Rückgang der Mitgliedszahlen auf. Diese Veränderung deutet darauf hin, dass die Vereine in den letzten Jahren möglicherweise erfolgreiche Maßnahmen zur Förderung des Interesses und der Bindung der Mitglieder implementiert haben.

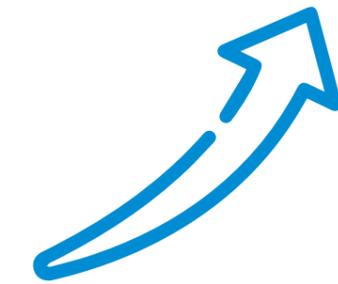


Gründe für ein Wachstum der Mitgliederzahl

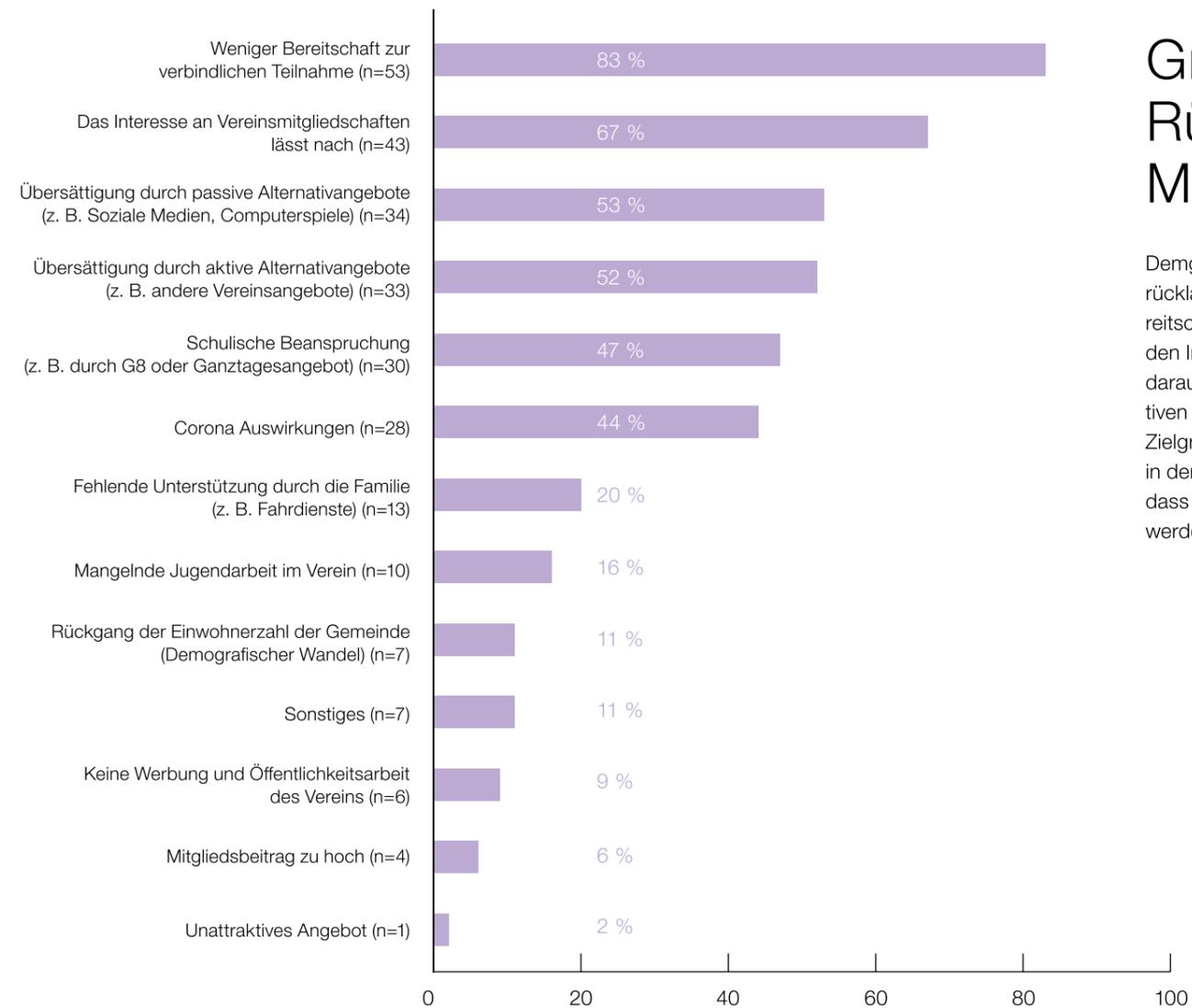
„Eltern sind im Verein, Kinder wollen auch dabei sein“



„Mehr Engagement, durch Umstrukturierung, Professionalisierung“

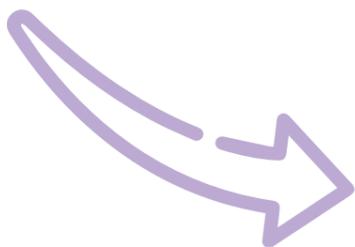


Befragte, die eine Zunahme der Mitgliederzahlen angaben, führten dies auf die attraktiven Angebote und die qualitativ hochwertige Jugendarbeit in den Vereinen zurück. Diese Rückmeldungen unterstreichen die Bedeutung von ansprechenden Programmen und Aktivitäten, die junge Menschen anziehen und zu einer aktiven Teilnahme im Verein motivieren. Die positive Wahrnehmung der Jugendarbeit könnte ein entscheidender Faktor sein, der nicht nur neue Mitglieder gewinnt, sondern auch bestehende Mitglieder bindet.

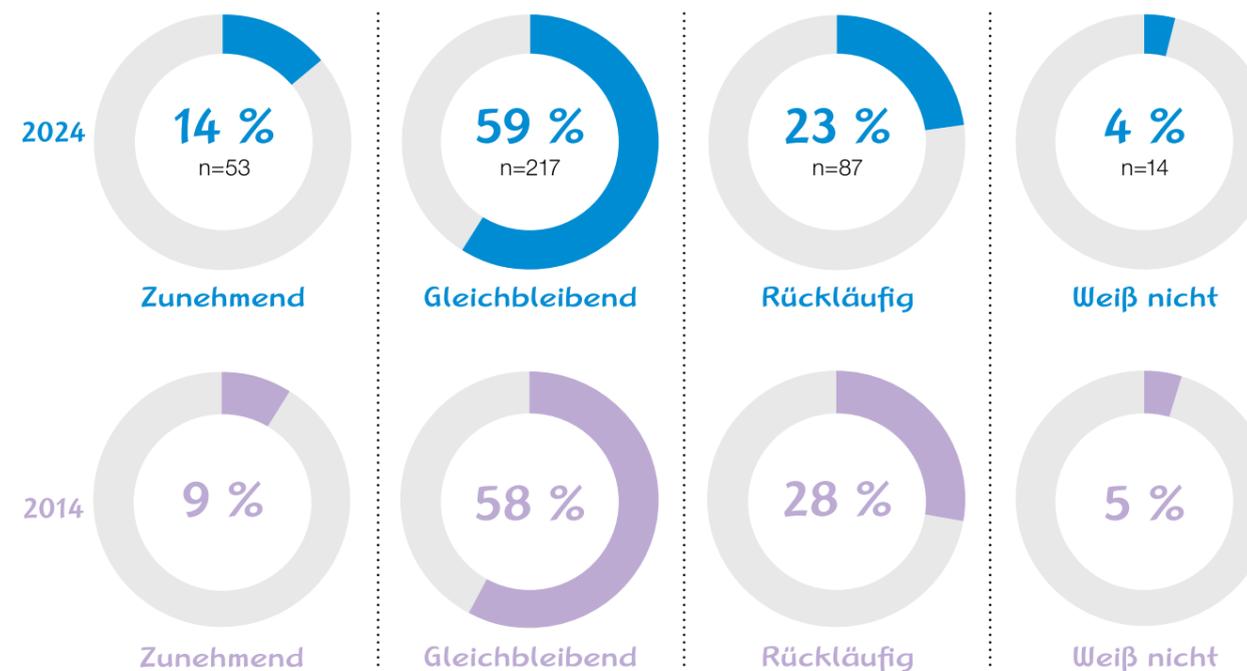


Gründe für den Rückgang von Mitgliederzahlen

Demgegenüber berichten Befragte aus Vereinen mit rückläufigen Mitgliederzahlen von einer geringeren Bereitschaft zur verbindlichen Teilnahme und einem sinkenden Interesse an der Vereinsmitgliedschaft. Dies könnte darauf hinweisen, dass es in diesen Vereinen an attraktiven Angeboten oder an einer effektiven Ansprache der Zielgruppen mangelt. Ein unzureichendes Engagement in der Jugend- und Verbandsarbeit könnte dazu führen, dass potenzielle Mitglieder nicht ausreichend motiviert werden, dem Verein beizutreten oder aktiv zu bleiben.



Wie hat sich die Anzahl der ehrenamtlichen Mitarbeitenden (Vorstand, Jugendleiter*innen, ...) in deinem Verein in den letzten drei Jahren entwickelt?



Die Befragung zeigt, dass eine stabile Mehrheit von knapp 60 Prozent eine konstante Anzahl von ehrenamtlich Mitarbeitenden in den Vereinen in den letzten drei Jahren benennt. Mit 23 Prozent sind die Zahlen jedoch auch bei knapp einem Viertel der Befragten rückläufig. Im Vergleich zur Befragung von 2014 hat sich die Anzahl der zunehmenden ehrenamtlichen Mitarbeitenden positiv entwickelt.

Die Ergebnisse der Umfrage geben ein klares Bild der Entwicklung der ehrenamtlichen Mitarbeit in den Vereinen. Teilnehmende, die eine Zunahme der ehrenamtlichen Mitarbeitenden beobachteten, nannten mehrere Schlüsselfaktoren, die zu diesem positiven Trend beigetragen haben. Dazu zählen insbesondere die qualitativ gute Jugendarbeit im Verein, eine hohe Wertschätzung und Anerkennung der Ehrenamtlichen sowie attraktive Angebote, die das Engagement fördern. Diese Faktoren schaffen ein motivierendes Umfeld, in dem sich Ehrenamtliche wertgeschätzt fühlen und bereit sind, sich aktiv einzubringen.

Im Gegensatz dazu berichteten Teilnehmende, die einen Rückgang der ehrenamtlichen Mitarbeitenden feststellten, von Herausforderungen, die die Bereitschaft zur verbindlichen Teilnahme und zum Engagement beeinträchtigen. Eine geringe Motivation zur Verbindlichkeit, gepaart mit einer hohen beruflichen Belastung, stellt eine erhebliche Hürde dar. Viele potenzielle Ehrenamtliche fühlen sich möglicherweise durch ihre beruflichen Verpflichtungen überlastet, was dazu führt, dass sie weniger Zeit und Energie für ehrenamtliche Tätigkeiten aufbringen können.

Wie beurteilen die Befragten die finanzielle Unterstützung der Jugend-/ Vereinsarbeit?

Die Ergebnisse der aktuellen Umfrage zur finanziellen Förderung der Jugend- und Verbandsarbeit zeichnen ein ambivalentes Bild. Während einige Befragte die verfügbaren finanziellen Mittel (öffentliche Mittel, Mitgliedsbeiträge, Spenden, Zuschüsse) als ausreichend erachten, äußern viele gleichzeitig Bedenken hinsichtlich der tatsächlichen Förderung, insbesondere in Bezug auf Stiftungsgelder, die von einem Großteil der Befragten als nicht existent wahrgenommen werden.

Die Tatsache, dass 70 Prozent der Befragten eine Erhöhung der finanziellen Mittel fordern, weist auf einen erheblichen Bedarf hin. Insbesondere wird die Erhöhung öffentlicher Mittel von Gemeinden (50 Prozent) und Zuschüssen (49 Prozent) als notwendig erachtet. Dies deutet darauf hin, dass die vorhandenen Ressourcen möglicherweise nicht ausreichen, um den tatsächlichen Bedarf der Jugend- und Verbandsarbeit zu decken.

Auf die abschließende Frage, welche finanziellen Mittel erhöht werden müssen, wird von den Befragten die zuvor angegeben haben, dass die finanziellen Mittel erhöht werden müssen, folgende Reihenfolge angegeben.

Antwort	n	Prozent
Öffentliche Mittel (Gemeinde)	184	50 %
Zuschüsse	182	49 %
Spenden	55	15 %
Mitgliedsbeiträge	45	12 %
Stiftungen	34	9 %

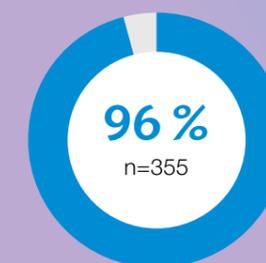


Ein Vergleich mit der Umfrage von 2014 zeigt, dass sich die Wahrnehmung der finanziellen Unterstützung im Wesentlichen nicht verändert hat. Bereits damals äußerten viele Befragte, dass die ehrenamtlichen Strukturen mit den vorhandenen finanziellen Mitteln gut zurechtkommen, jedoch wurde der Wunsch nach einer Erhöhung der kommunalen Zuschüsse geäußert.

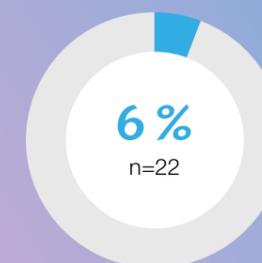
Welchen zusätzlichen Mehrwert hat das Engagement für die Befragten?

Die Ergebnisse der aktuellen Umfrage zeigen, dass der größte Mehrwert der ehrenamtlichen Tätigkeit für die Befragten in der persönlichen Erfüllung und Freude an der Arbeit mit anderen liegt, was von 96 Prozent der Befragten bestätigt wird.

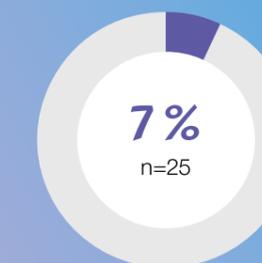
Die finanzielle Unterstützung, zum Beispiel durch die Ehrenamtspauschale oder die Erstattung von Auslagen (Fahrtkosten), ist zwar nicht der wichtigste Aspekt des Engagements, aber mit 20 Prozent nicht zu vernachlässigen und durchaus relevant.



Persönlich
(z. B. mir gefällt die Arbeit mit den Teilnehmenden)



Auslagen Erstattung
(Fahrtkosten...)



Professionelle Unterstützung/ Coaching



Finanzielle Unterstützung
(Ehrenamtspauschale, Übungsleiterpauschale)



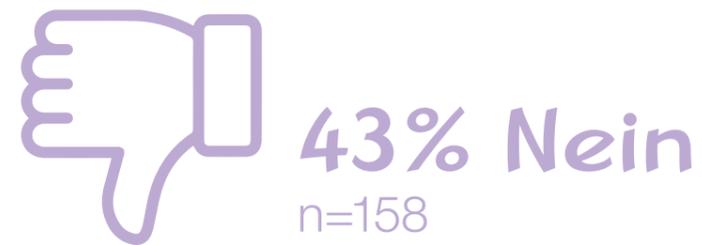
Sonstiges

Wünschen sich die Befragten Unterstützung und wenn ja in welchen Bereichen (z. B. finanziell, Coaching)?

Die Umfrageergebnisse zeigen, dass eine knappe Mehrheit der Befragten gerne weitere Unterstützung hätte. Mit knapp 60 Prozent wird an erster Stelle professionelle Unterstützung und Coaching genannt, dicht gefolgt von finanzieller Unterstützung, wie der Ehrenamtszuschale oder Übungsleiterzuschale.

Diese Priorisierung könnte darauf hinweisen, dass die Befragten der Ansicht sind, durch gezielte Fortbildung und Beratung ihre Arbeit effektiver gestalten zu können, was letztlich auch zu einer besseren Nutzung finanzieller Ressourcen führen könnte.

Um die Jugend- und Verbandsarbeit nachhaltig zu stärken, wäre es sinnvoll, Programme zu entwickeln, die sowohl die fachliche als auch die finanzielle Unterstützung in einem ausgewogenen Verhältnis berücksichtigen.

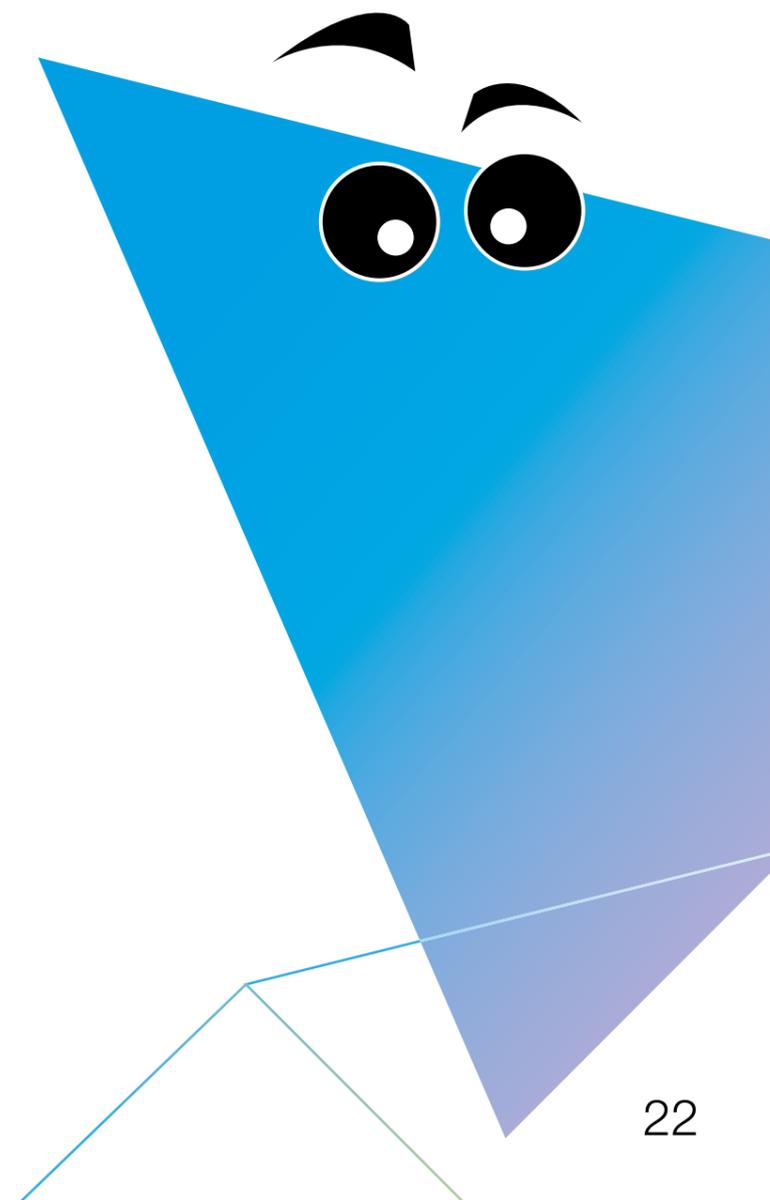


Wenn ja, wo wünschst du dir weitere Unterstützung?

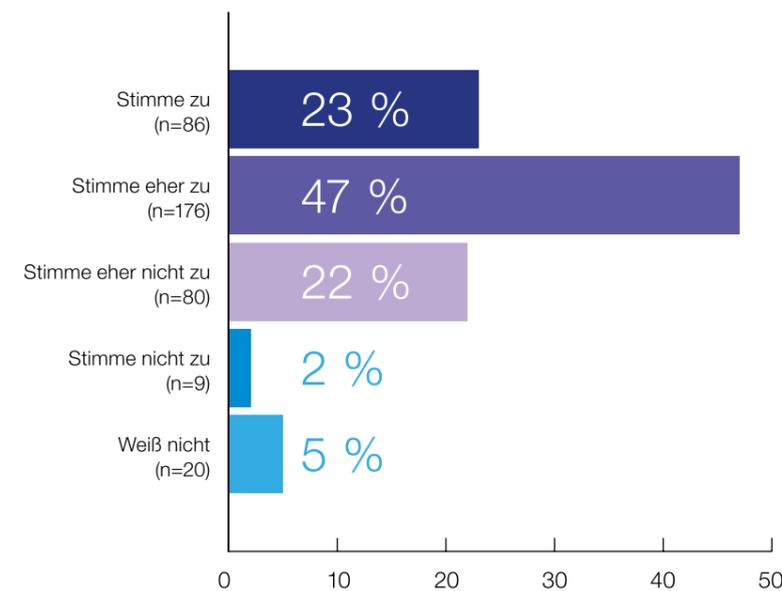
Antwort	n	Prozent
Professionelle Unterstützung/Coaching	124	58 %
Finanzielle Unterstützung (Ehrenamtszuschale, Übungsleiterzuschale)	105	49 %
Auslagen Erstattung (Fahrtkosten...)	67	31 %
Sonstiges	30	14 %

Relevante Themen für eine gelingende Kinder- und Jugendarbeit

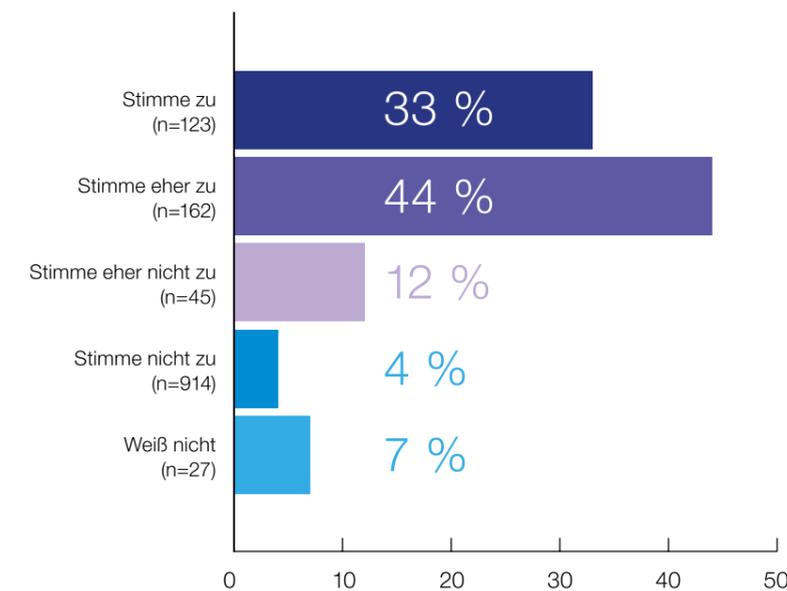
Welche Ressourcen sowohl im Verein, aber auch von außen, braucht es aus Sicht der Befragten, um gute Kinder- und Jugendarbeit im Verein, der Gemeinde und unserem Landkreis machen zu können?



Mehr Mitsprache/ Beteiligung von Kindern und Jugendlichen im Verein



Runder Tisch vor Ort mit Partner*innen aus Wirtschaft, Schule, Politik und Jugendarbeit



70%

Die Mitsprache und Beteiligung von Kindern und Jugendlichen wird von 70 Prozent der Befragten als wichtige Ressource gesehen, um gute Kinder- und Jugendarbeit in Vereinen zu ermöglichen. Beispiele für die Umsetzung könnten strukturelle Maßnahmen, wie ein*e gewählte*r Jugendsprecher*in, eine eigene Jugendordnung und Stimmrecht von Jugendlichen bei Mitgliedsversammlungen sein.

Darüber hinaus sehen 77 Prozent der Befragten die Notwendigkeit einer guten Vernetzung von Wirtschaft, Schule, Politik und der Jugendarbeit von Vereinen in den Kommunen. Um diesem Bedarf gerecht zu werden, sollten Maßnahmen wie Jugendbeteiligung nach §41a GemO initiiert und verstetigt werden. Konkrete Umsetzungsformen könnten projektbezogene Beteiligung, regelmäßige Besuche von Mitgliedern des Gemeinderats und Bürgermeister*innen in Jugendgruppen oder ein Jugendgemeinderat sein.

77%

Zusätzliche erforderliche Ressourcen für das Ehrenamt

Die vorliegenden Anmerkungen und Anliegen verdeutlichen die Herausforderungen und Bedürfnisse der Vereine und ehrenamtlichen Strukturen in der heutigen Zeit. Im Folgenden werden einige zentrale Themen, die von den Befragten in der Umfrage genannt werden, und mögliche Ansätze zusammengefasst:

- Wertschätzung und Anerkennung des Engagements
- Räume und Infrastruktur
- Bürokratieabbau und Unterstützung
- Aus- und Weiterbildung
- Gemeinschaftsbildung im Verein
- Berücksichtigung der Interessen junger Menschen
- Familienfreundliche Angebote
- Information und Öffentlichkeitsarbeit



Zwischenfazit

Vereinsentwicklung

Um weiterhin zukunftsfähig zu bleiben und Mitglieder zu gewinnen, müssen Vereine die Jugendarbeit stärken. Zum Beispiel indem sie in die Aus- und Fortbildung von Jugendleiter*innen investieren und Jugendliche aktiv in die Planung und Durchführung von Veranstaltungen einbeziehen. Des Weiteren sollten Jugendsprecher*innen und regelmäßige Jugendversammlungen eingeführt werden.

Unter den Ehrenamtlichen gibt es Bedarf an Workshops und Schulungen zur Verbesserung der Vereinsarbeit. Hier kann der Verein intern arbeiten, oder auf externe Angebote zurückgreifen und diese je nach thematischem Bedarf buchen.

Für die Bindung der Ehrenamtlichen ist die Balance zwischen beruflicher Belastung und ehrenamtlichem Engagement zu berücksichtigen, um Verbindlichkeit zu fördern. Hierzu zählt auch familienfreundliche Angebote zu entwickeln, sodass zum Beispiel eine gemeinsame Teilnahme von Eltern und Kindern ermöglicht wird. Ein weiterer wichtiger Aspekt ist der Abbau von Bürokratie und die Erhöhung von finanzieller Unterstützung. Vereine sind hier angehalten sowohl zu prüfen, ob zum Beispiel die Ehrenamtspauschale ausbezahlt werden kann, oder welche Förderprogramme für Projekte im Verein attraktiv sein könnten.

Engagement

Ehrenamtliches Engagement spielt in der Gesellschaft und insbesondere in der Kinder- und Jugendarbeit eine entscheidende Rolle. Die Motivation und das Engagement der Ehrenamtlichen sind von zentraler Bedeutung für den Erfolg von Vereinen und Jugendgruppen. Um ehrenamtliches Engagement nachhaltig zu fördern, ist es wichtig, die Bedürfnisse und Erwartungen der Engagierten zu kennen. In diesem Zusammenhang sind Themen wie die Nachfolge in Ämtern, die Gewinnung neuer Mitglieder, die Entwicklung sozialer Kompetenzen und die Digitalisierung von großer Bedeutung. Darüber hinaus ist die Frage der Anerkennung und Wertschätzung der geleisteten Arbeit ein zentrales Anliegen, das sowohl die Motivation der Ehrenamtlichen als auch die Qualität der Jugendarbeit beeinflusst. Im Folgenden werden die Sichtweisen der Befragten zu diesen Themenfeldern dargestellt, um ein umfassendes Bild der Herausforderungen und Chancen im ehrenamtlichen Engagement aufzuzeigen. Es wird außerdem gezielt darauf eingegangen, was erforderlich ist, um Engagement weiterhin in Vereinen zu fördern und zu verankern.



Welche Themenbereiche interessieren die Befragten bzw. sind für das Ehrenamt und die Arbeit in der Kinder-/Jugendgruppe relevant?

Ein zentrales Thema in der Jugendarbeit ist die **Nachfolge in Ämtern**, die von 78 Prozent der Befragten als besonders wichtig erachtet wird. Diese Erkenntnis unterstreicht die Notwendigkeit, geeignete Strategien zu entwickeln, um junge Menschen in Führungspositionen und verantwortliche Rollen zu bringen. Eine erfolgreiche Nachfolge sichert nicht nur die Kontinuität der Arbeit, sondern fördert auch die Integration neuer Ideen und Perspektiven.

Das Thema **Nachwuchsgewinnung von Mitgliedern** spielt für viele Vereine eine große Rolle, insbesondere wenn es um die Zukunftssicherung geht. Auch hier geben 78 Prozent der Befragten an, dass dies von großer Bedeutung ist.

Ein weiterer zentraler Aspekt ist die **Entwicklung sozialer und persönlicher Kompetenzen**, die von 64 Prozent der Befragten als wichtig erachtet wird. In der Jugendarbeit ist es wichtig, dass sowohl die Mitarbeitenden als

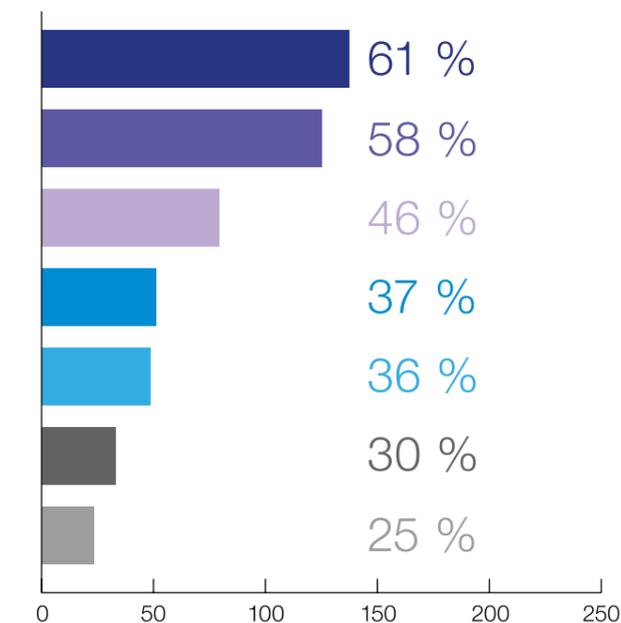
auch die jungen Menschen Fähigkeiten wie Teamarbeit, Kommunikation und Konfliktlösung erwerben. Diese Kompetenzen sind nicht nur für die persönliche Entwicklung der jungen Menschen wichtig, sondern auch für die Qualität der Jugendarbeit insgesamt.

Schließlich wird auch die **Digitalisierung** als wichtiges Handlungsfeld angesehen, was 46 Prozent der Befragten bestätigen. Die Einbindung digitaler Medien und Technologien in die Jugendarbeit kann neue Möglichkeiten der Ansprache und Einbindung von Jugendlichen bieten. Zudem kann die Nutzung digitaler Plattformen die Kommunikation und den Austausch zwischen Mitarbeitenden und Jugendlichen fördern.

Anerkennung

Welche Formen der Anerkennung ehrenamtlicher Tätigkeit wünschst du dir?

Steuerermäßigung oder Vergünstigungen bei Eintritten und Einkäufen sowie Sachleistungen werden von der Mehrheit der Befragten als Anerkennung ihres ehrenamtlichen Engagements gewünscht. Dahingegen sind im Vergleich zur Umfrage von 2014 die öffentliche Anerkennung durch Ehrungen und Auszeichnungen (2014: 73 Prozent) sowie öffentliche Empfänge der Gemeinde (2014: 63 Prozent) signifikant zurückgegangen.



- Steuerermäßigung (n=225)
- Ermäßigungen bei Eintrittsgeldern, Einkäufen, ... (n=216)
- Belohnung in Form einer Sachleistung (z. B. ein Wellnesswochenende, Besuch im Bundes-/Landtag, ...) (n=172)
- Finanzielle Vergütung (n=138)
- Sponsoring für Vereine durch Privatwirtschaft (n=135)
- Einladung zu öffentlichen Empfängen der Gemeinde (n=110)
- Öffentliche Ehrungen und Auszeichnungen (n=94)

Mehrwert und Wertschätzung

Ehrenamtliches Engagement bringt den Erwerb sozialer Kompetenzen und öffentliches Ansehen.

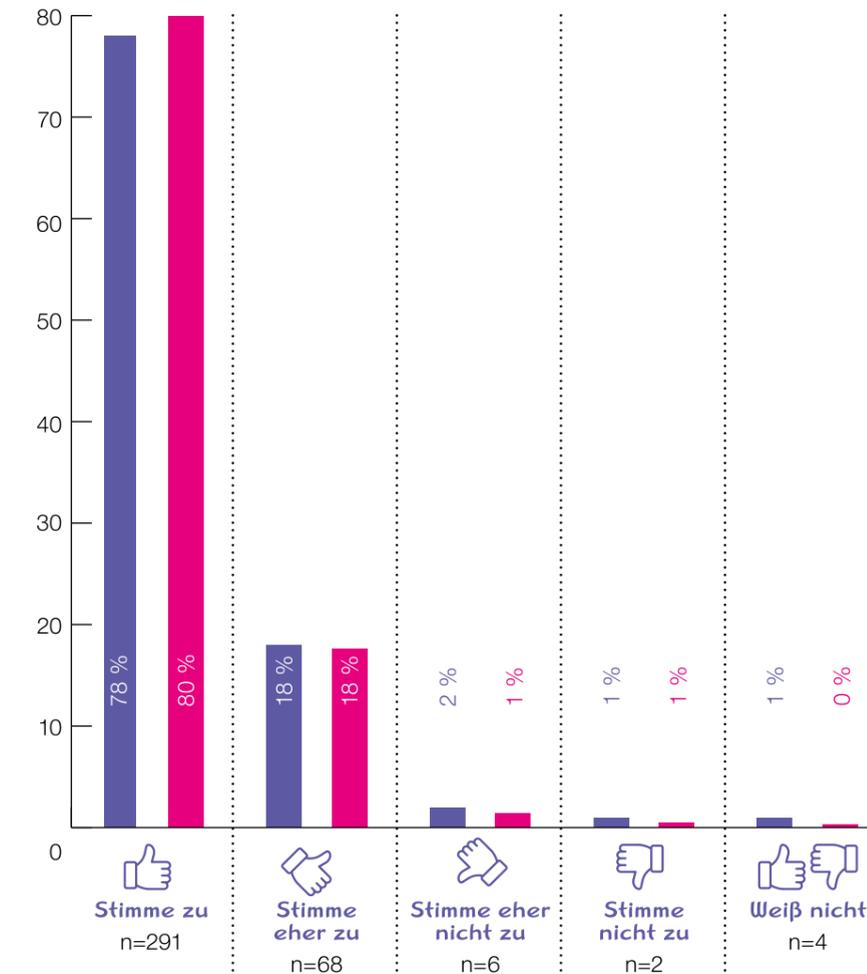
Würdest du dem zustimmen?
Wir haben im Folgenden einige Aussagen gemacht und bitten dich anzugeben, ob du den Aussagen zustimmst oder nicht.

■ 2024 ■ 2014

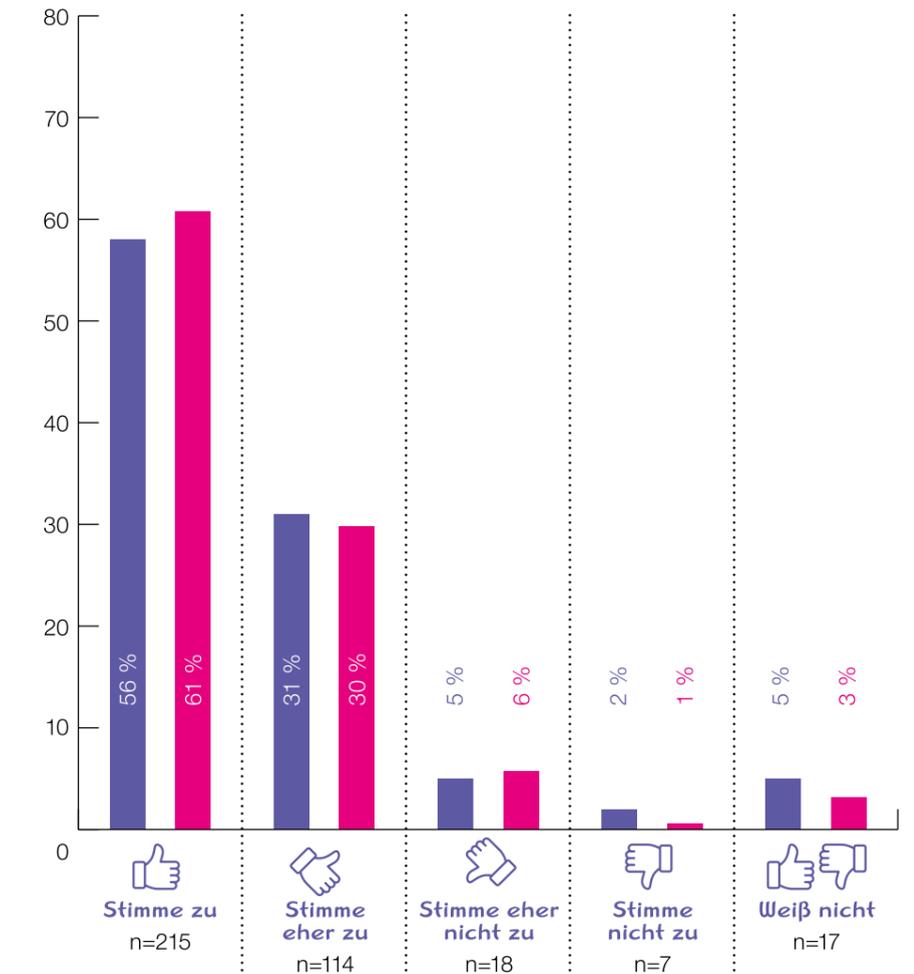
Kinder und Jugendliche erwerben in Vereinen soziale Kompetenzen



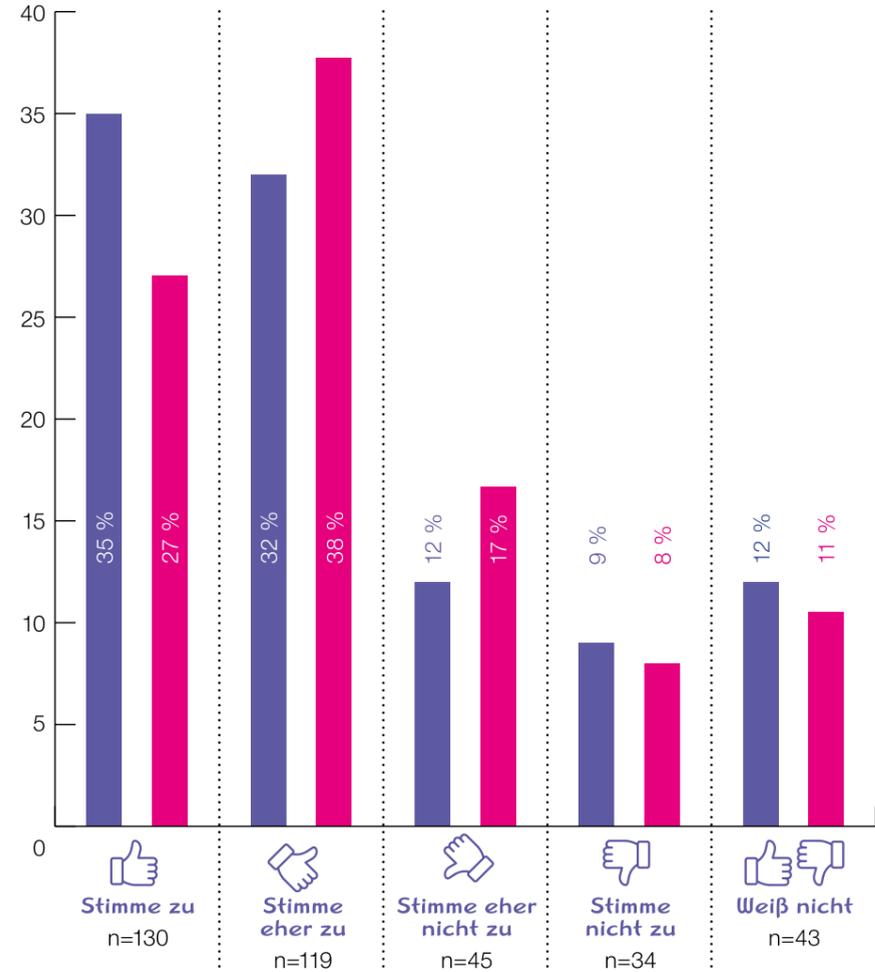
Ich als Vereinsmitarbeiter*in (z. B. Jugendleiter*in, Vorstand) erwerbe durch meine ehrenamtliche Arbeit im Verein soziale Kompetenzen.



Meine Vereinsvorstandschaft sieht und schätzt meine Arbeit.



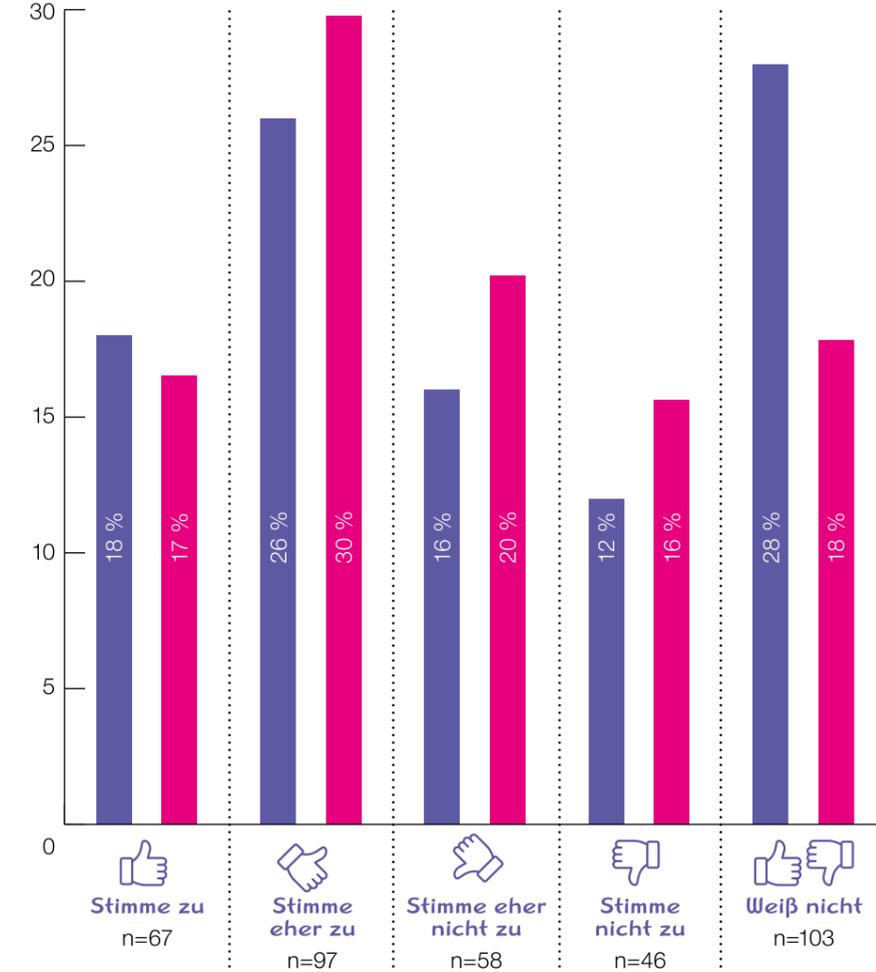
Der*die Bürgermeister*in, der Gemeinderat sieht und schätzt meine ehrenamtliche Vereinsarbeit.



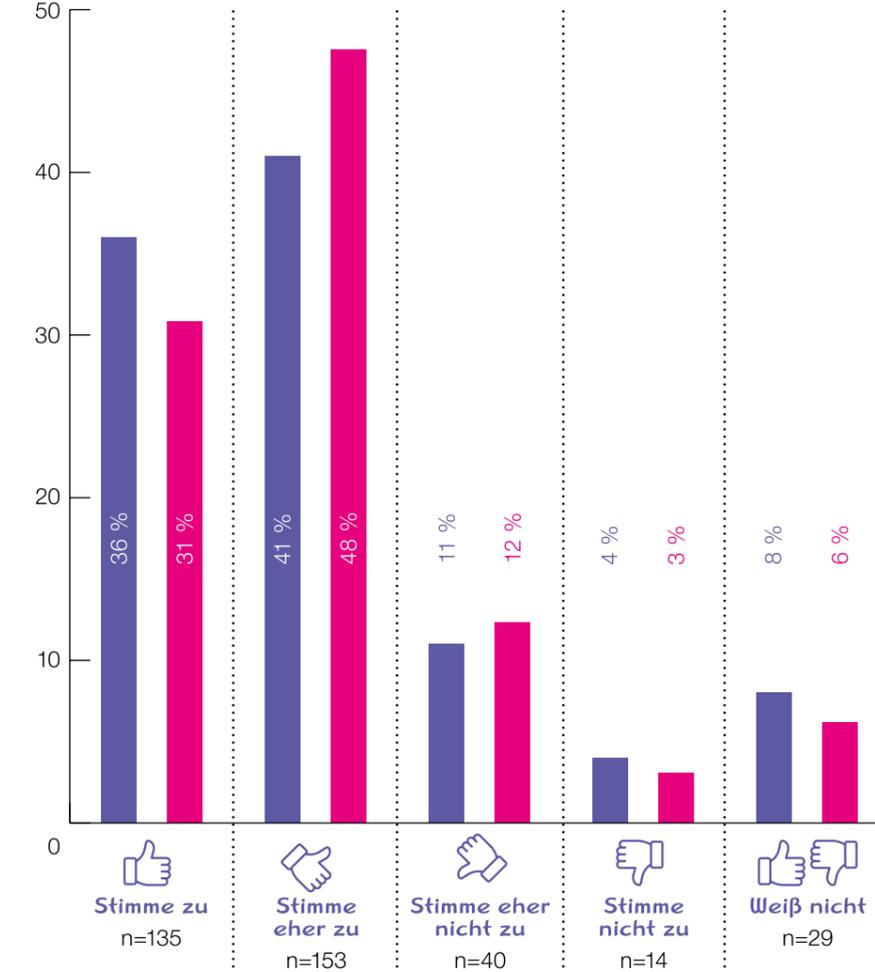
Die Eltern meiner jugendlichen Vereinsmitglieder sehen und schätzen meine ehrenamtliche Vereinsarbeit.



Mein*e Arbeitgeber*in / Mein*e Schulleitung sieht und schätzt meine ehrenamtliche Vereinsarbeit.



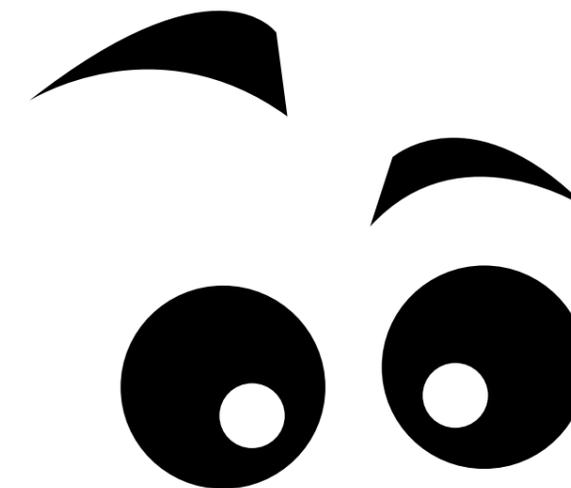
Mein*e Freund*innen und Kolleg*innen sehen und schätzen meine ehrenamtliche Vereinsarbeit.



Zwischenfazit

Engagement

Im Bereich Engagement und Anerkennung sind mehrere Ansatzpunkte für die verbandliche Vereins- und Jugendarbeit von Bedeutung. Um junge Menschen aktiv in Führungspositionen einzubinden, können zum Beispiel Mentorenprogramme für angehende Vereinsleitungen angeboten werden, die eine gezielte Nachfolge in Ämtern ermöglichen. Zur Anerkennung des Engagements ist es wichtig, Vorschläge für Steuererleichterungen für Ehrenamtliche einzubringen und Möglichkeiten zur finanziellen Anerkennung (zum Beispiel Ehrenamtszuschale) zu prüfen. Darüber hinaus sollte eine umfassende Wertschätzung des Engagements auf allen Ebenen erfolgen, einschließlich der Politik, der Arbeitgeber und im privaten Umfeld. Engagement muss zur Lebenslage der Engagierten passen. Je nach Lebensphase muss es flexibel anpassbar sein. Die Befragten geben an, dass sowohl Beruf als auch familiäre Beanspruchung sich auf ihr Engagement auswirken. Die genannten Maßnahmen können dazu beitragen, das ehrenamtliche Engagement (junger) Menschen zu fördern und angemessen zu würdigen.

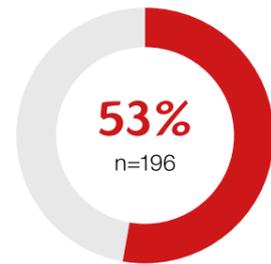


Jugendleiter*in- Card

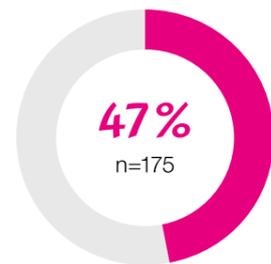
Die Juleica (Jugendleiter*in-Card) ist der bundesweit einheitliche Ausweis für ehrenamtliche Mitarbeiter*innen in der Kinder- und Jugendarbeit. Sie dient als Nachweis über die Qualifizierung sowie die aktive Arbeit mit Kindern und Jugendlichen im verbandlichen Kontext. Darüber hinaus ist die Juleica ein Instrument zur gesellschaftlichen Anerkennung ehrenamtlichen Engagements, das durch verschiedene Vergünstigungen honoriert wird.

Die Juleica dient sowohl den Jugendleiter*innen als auch den Vereinen zur Qualitätssicherung. Mit einer gültigen Juleica können Jugendleiter*innen nachweisen, dass sie in relevanten Themen der Kinder- und Jugendarbeit geschult sind. Ein wichtiger Aspekt ist zum Beispiel der Kinder- und Jugendschutz. Wenn Anfragen von Eltern oder auch Geldgebern kommen, kann so ein qualifizierter und bundesweit einheitlicher Nachweis gegeben werden.

Kennst du die Juleica?



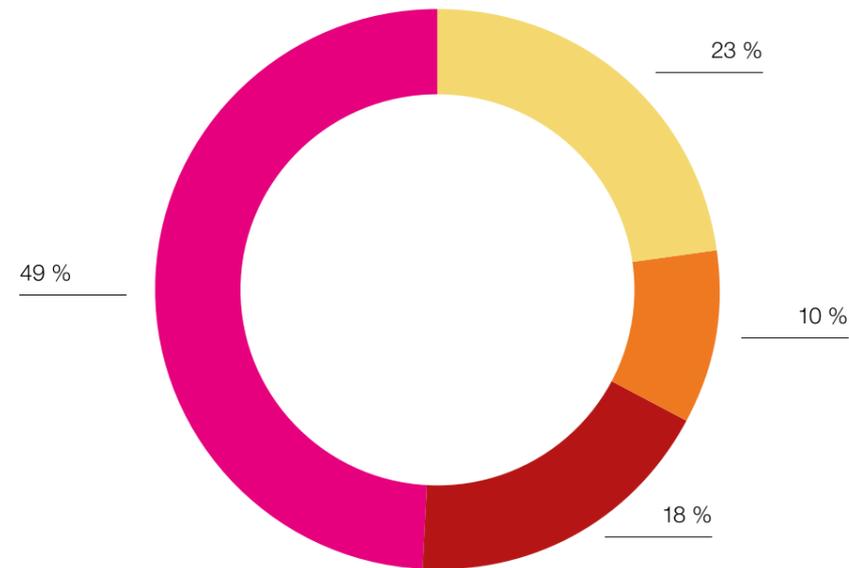
Ja



Nein

Hast du aktuell eine gültige Juleica?

Von den 196 Personen, die die Juleica kennen, besitzen, oder besaßen 65 Personen eine Juleica.



Ja (n=45)

Nein, meine Juleica ist abgelaufen (n=20)

Nein, ich will die Juleica noch machen (n=35)

Nein, die Juleica ist für mich uninteressant (n=96)

Wie alt sind die Personen, die eine gültige Juleica haben?

11% 14 bis 17 Jahre
n=5

49% 18 bis 27 Jahre
n=22

20% 28 bis 35 Jahre
n=9

13% 36 bis 50 Jahre
n=6

7% 51 bis 65 Jahre
n=3

Vorwiegend junge Menschen, bis 35 Jahre, sind im Besitz einer gültigen Juleica (80%). Dies lässt darauf schließen, dass Jugendgruppen in der Mehrzahl von jüngeren Menschen geleitet werden und diese auch die Zeit investieren sich für ihre Arbeit zu qualifizieren. Zudem wird die Juleica speziell im Bereich der Ferienfreizeiten als Qualifizierung für Betreuende genutzt. Diese sind vorwiegend in einem jüngeren Alter.

Aus den Ergebnissen geht hervor, dass 23 Personen, die eine gültige Juleica haben aus der kirchlichen Kinder- und Jugendarbeit kommen, 15 Personen aus der Blaulichtfamilie. Dies kann man darauf zurückführen, dass in der kirchlichen Jugendarbeit der Verbände ein Schwerpunkt auf der Ausbildung der meist noch jugendlichen Gruppenleitungen liegt, hauptsächlich in Kurspaketen. Bei den Blaulichtfamilien ist der Besitz einer Juleica meist die Bedingung, um eine Jugendgruppe leiten zu können.

Warum ist die Juleica für dich uninteressant?

Genannte Gründe

- Die Ausbildung ist nicht attraktiv (Zeit, Geld, Verlängerung)
- Die Juleica ist uninteressant, weil ich zu alt bin
- Die Juleica bringt mir keinen Mehrwert
- Wir haben zu wenig/keine Jugendlichen im Verein



„Mein Wunsch wäre: Es benötigt Hauptamtliche von außen, die von Ort zu Ort ziehen (präsent - nicht digital), um die Jugendlichen zu motivieren.“



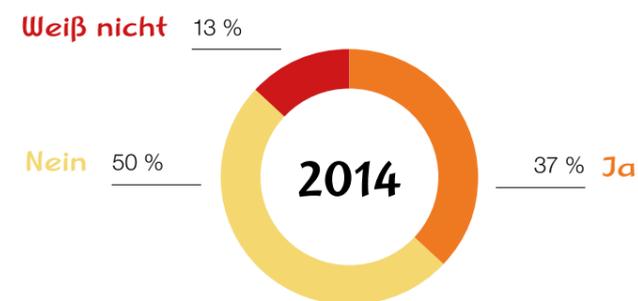
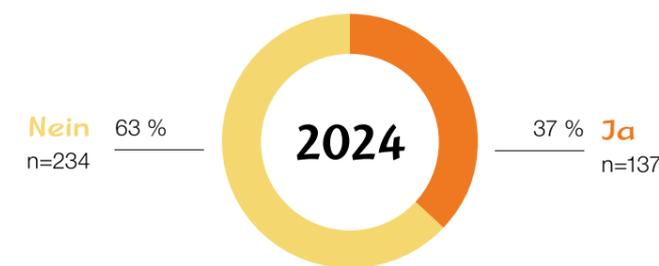
Zwischenfazit

Jugendleiter*in-Card

Die Juleica als Qualifizierung im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit ist ein wichtiges Tool für Jugendgruppenleitungen. Eine Herausforderung ist die Zeit, die aufgebracht werden muss, um die Grundqualifizierung zu erlangen. Termine und Inhalte sind anscheinend nicht ausreichend bekannt. Die gewünschten Inhalte der Befragten werden in den Juleica-Schulungen bereits angeboten. Hier muss die Öffentlichkeitsarbeit intensiviert werden.

Eine These könnte sein: Wenn die Juleica eine Voraussetzung zur Arbeit mit Kinder- und Jugendgruppen ist, ist die Bereitschaft die Qualifizierung zu durchlaufen höher. Ein Ansatz bietet hier die Landesregierung, die die Auszahlung von Zuschüssen im Bereich Ferienfreizeiten an den Besitz einer Juleica geknüpft hat. Spannend bleibt zu beobachten, wie sich die Zahlen in den kommenden Jahren entwickeln.

Gibt es eine Kooperation Schule-Jugendarbeit in deinem Verein?



Kooperationen mit Schulen
anteilig nach Verbänden

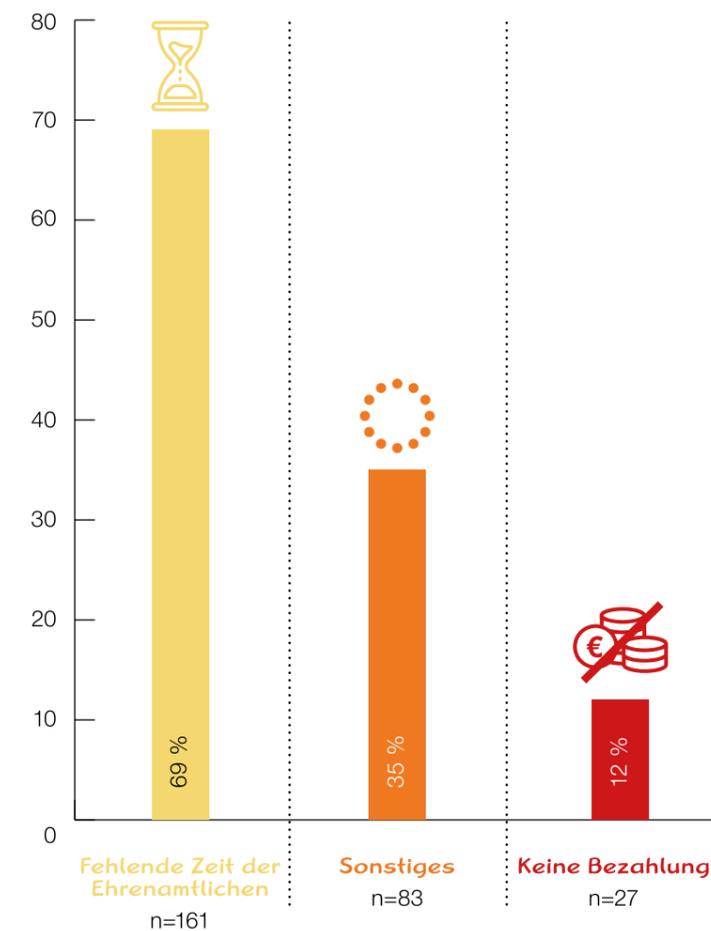


In welchem zeitlichen Rahmen und Regelmäßigkeit findet diese statt?

Antwort	n	Prozent
1 x jährlich	51	37 %
Projektarbeit	40	29 %
Wöchentlich	46	34 %

Unverändert gegenüber 2014 geben 37 Prozent der Befragten an, dass eine Kooperation mit der Schule besteht. Diese Zusammenarbeit erfolgt zu etwa gleichen Anteilen jährlich (37 Prozent), in Form von Projektarbeit (29 Prozent) oder wöchentlich (34 Prozent).

Warum gibt es keine Kooperation Schule-Jugendarbeit?



Wie die Grafik zeigt, ist der Hauptfaktor, der eine Kooperation zwischen Schule und Jugendarbeit verhindert, der Zeitmangel der Ehrenamtlichen. Angesichts der Tatsache, dass ein großer Teil der Befragten berufstätig ist, könnte dies den Zeitmangel erklären. Darüber hinaus haben einige Befragte unter „Sonstiges“ angegeben, dass entweder kein Interesse seitens der Schulen an einer Kooperation besteht, die Vereine kein Interesse an einer Zusammenarbeit mit den Schulen haben oder auch, dass eine Kooperation zwar versucht, aber nicht realisiert wurde.



Ab dem Schuljahr 2026/2027 soll ein Rechtsanspruch auf eine Ganztagesbetreuung an Grundschulen bestehen. Die Ganztagesbetreuung soll beginnend in Klasse 1 stufenweise eingeführt werden. Der Rechtsanspruch auf Ganztagesbetreuung umfasst acht Stunden an allen fünf Werktagen in der Woche, auch für die Zeit der Schulferien (bis auf 4 Wochen im Jahr).

Weißt du davon?



Sollen Vereine in der Ganztagesbetreuung integriert sein?



Kann dein Verein ein verlässliches Angebot an einer Grundschule stemmen?



Knapp 70 Prozent der Befragten wünschen sich, dass Vereine in der Ganztagesbetreuung an Grundschulen integriert sind, aber nur 21 Prozent sagen, dass sie ein verlässliches Angebot stemmen können. Hier braucht es Unterstützung und Aufklärungsarbeit, wie eine Kooperation möglich sein kann.

Was wird benötigt, um ein verlässliches Angebot sicherzustellen?

Die Mehrheit der Befragten, insgesamt 277 Personen, gibt an, dass zusätzlich Ehrenamtliche beziehungsweise Engagierte notwendig sind, um ein verlässliches Angebot gewährleisten zu können. Zudem nennen 144 Befragte den Bedarf an zusätzlichen finanziellen Mitteln als notwendig. 83 Personen benötigen geeignete Räumlichkeiten, um ein Angebot umsetzen zu können. Darüber hinaus wird unter „Sonstiges“ der Faktor Zeit als entscheidend genannt.

„Ehrenamtliche oder auch Lehrkräfte, die die Besuche unterstützen“



Zwischenfazit

Kooperation Schule – Jugendarbeit

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass für Vereine, die eine Kooperation mit Schulen in Betracht ziehen, in erster Linie die Herausforderung eines Mangels an zeitlichen Ressourcen besteht, um eine adäquate Kooperation zu ermöglichen. Für viele Befragte ist es aufgrund ihrer Arbeitszeiten nicht realisierbar am Nachmittag ein verlässliches Angebot an Schulen zu leisten. Zudem mangelt es häufig an Ehrenamtlichen, die zeitlich in der Lage sind das Angebot in Schulen zu begleiten.

Positiv ist, dass die Zahl der Kooperationen im Vergleich zu 2014 gleichgeblieben und nicht rückläufig ist. Eine Herausforderung wird die Einführung des Ganztages an Grundschulen sein, wenn Vereine hier einen festen Platz einnehmen wollen. Bereits bestehende Kooperationen könnten als Inspiration dienen und andere Vereine von der bisherigen erfolgreichen Zusammenarbeit lernen.

Geschäftsstelle des KJR

Im September 2018 startete die Geschäftsstelle des Kreisjugendrings Biberach mit 2,5 Stellenanteilen, um die verbandliche Kinder- und Jugendarbeit im Landkreis Biberach hauptamtlich zu unterstützen. In den vergangenen sechs Jahren konnten die Mitarbeiterinnen ein abwechslungsreiches und vielseitiges Jahresprogramm zusammenstellen, das regelmäßig an die Bedarfe und Nachfrage der Ehrenamtlichen und Vereine angepasst wird. Die Umfrage wurde auch genutzt, um die Reichweite der Geschäftsstelle zu evaluieren und mögliche Entwicklungsbereiche herauszufinden.

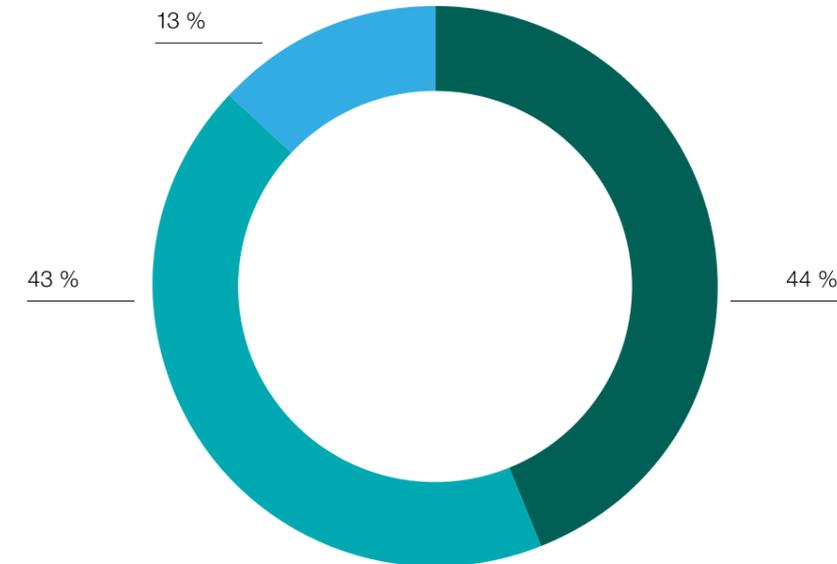
Schulungs- und Workshopangebote

Sind die Vorträge, Schulungen und Workshopangebote der Geschäftsstelle des KJR für dich inhaltlich relevant?

Insgesamt kennen 57 Prozent der Befragten, das sind 212 Personen, den Kreisjugendring und seine Angebote.

Die Themenschwerpunkte, die der KJR bereits bei Veranstaltungen anbietet, werden bei der Umfrage hinsichtlich ihrer Relevanz bestätigt. Zusätzlich werden diese Themenschwerpunkte auch von den Personen gewünscht, die bisher mit den Angeboten des KJR nicht vertraut sind. Dies legt nahe, dass die Geschäftsstelle künftig verstärkt auf eine breitere Bewerbung der Veranstaltungen und eine zielgerichtete Ansprache der Zielgruppen setzen sollte.

Besonders häufig werden bei den Befragten Schulungs- und Workshopangebote in den Bereichen Zuschüsse und Fördermöglichkeiten nachgefragt. An zweiter Stelle werden rechtliche Themen für Vereine, wie Datenschutz, Vereinsrecht oder Satzungsrecht, genannt, gefolgt von Jugendschutz und Aufsichtspflicht sowie Öffentlichkeitsarbeit im Verein. Auch der Kinder- und Jugendschutz nach §72a SGB VIII, die Juleica-Schulung sowie kreative Themen wie Gruppenspiele oder Actionbound werden erwähnt.

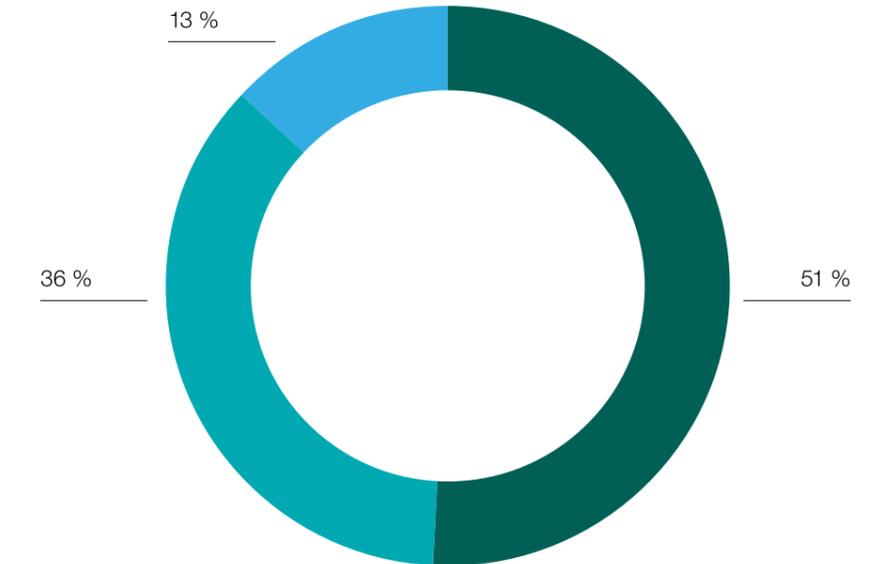


- Ja (n=165)
- Ich kenne die Angebote nicht (n=159)
- Nein (n=47)

Verleihangebot des KJR

Hast du für deinen Verein schon einmal das Verleihangebot des KJR genutzt?

Die Hauptgründe, warum das Angebot nicht genutzt wird, liegen vor allem darin, dass kein Bedarf besteht oder die benötigte Ausstattung bereits im Verein oder Verband vorhanden ist.



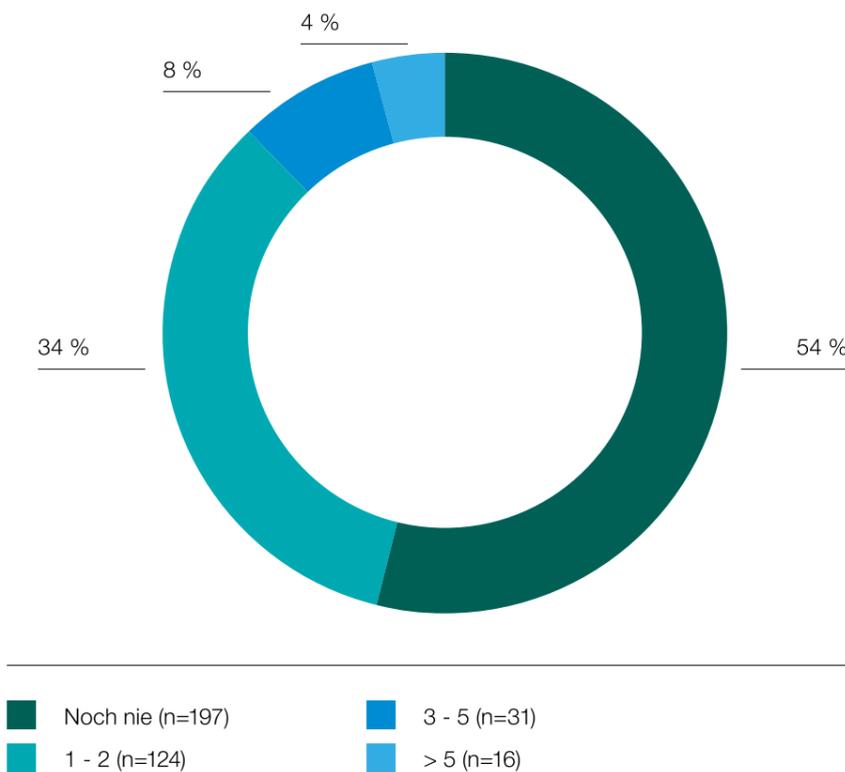
- Nein (n=191)
- Ich kenne das Angebot nicht (n=132)
- Ja (n=48)

Beratungen

59 Personen haben bereits eine Beratung der Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle in Anspruch genommen. Dabei standen Themen wie die Suche nach Fördermöglichkeiten, Fragen zur Vereinsorganisation sowie weitere individuelle Anliegen im Vordergrund. Von diesen 59 Personen gaben 54 an, mit der Beratung zufrieden gewesen zu sein.

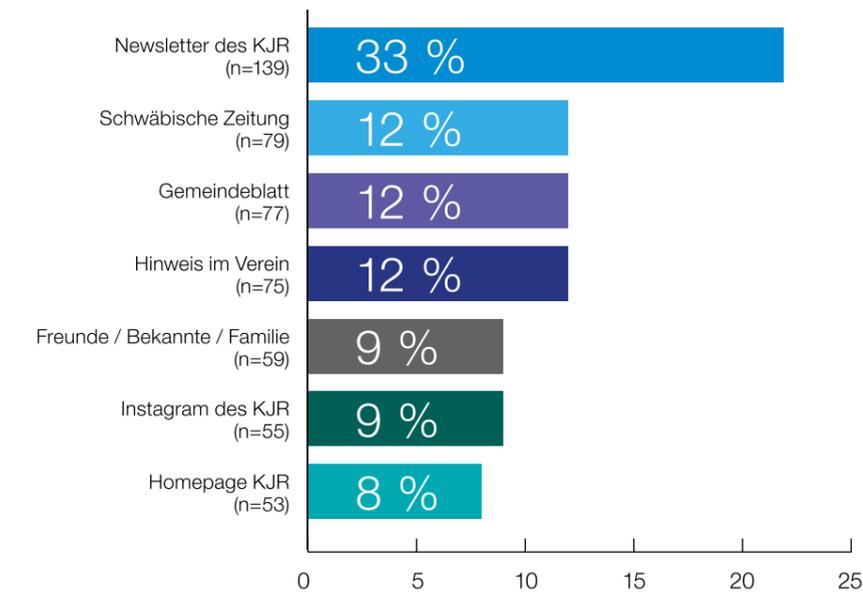
„Neue, sehr interessante und praktikable Tipps, neue erfolgversprechende Möglichkeiten wurden aufgezeigt“

Wie oft hast du an Veranstaltungen und Aktionen des KJR teilgenommen?



Öffentlichkeitsarbeit

Über welche Kanäle erfährst du von Angeboten des KJR?



Zwischenfazit

Geschäftsstelle des **KJR**

Die angebotenen Themenschwerpunkte entsprechen den Bedürfnissen der Befragten.

Die Öffentlichkeitsarbeit kann intensiviert werden, damit noch mehr Menschen von den Angeboten erfahren. Die Qualität der individuellen Beratung durch die Mitarbeiterinnen des KJR ist auf einem hohen Niveau und wird von den Befragten geschätzt.

Das Verleihangebot wird nur von 13 Prozent der Befragten genutzt, viele sehen keinen Bedarf, da eigenes Material vorhanden ist. Hier sollte der KJR über Nutzen und Aufwand nachdenken.



Gesamtfazit
und Handlungs-
empfehlung

Gesamtfazit und Handlungsempfehlung

Die Umfrageergebnisse bieten einen umfassenden Einblick in die aktuelle Situation der Jugendverbandsarbeit im Landkreis Biberach. Die vorliegenden Erkenntnisse verdeutlichen, dass viele der identifizierten Themen aus der Umfrage von 2014 auch noch heute von hoher Relevanz sind.

Die gleichbleibende / konstante Anzahl ehrenamtlicher Mitarbeitender zeigt, dass das Engagement stabil ist. Gleichzeitig ist zu beobachten, dass es eine deutliche Zunahme an Personen gibt, die sich intensiver einbringen. Dies könnte auf gestiegene Anforderungen hindeuten. Mit Blick auf Kooperationen zwischen Vereinen und Schulen bleibt ein zentrales Problem der Mangel an zeitlichen Ressourcen, der die Zusammenarbeit zwischen Schulen und Vereinen erschwert. Viele Ehrenamtliche sind durch berufliche Verpflichtungen zeitlich eingeschränkt und können deshalb keine zusätzliche Zeit für solche Kooperationen aufbringen. Hier braucht es kreative Lösungen und flexible Modelle, um dennoch eine erfolgreiche Zusammenarbeit zu ermöglichen.

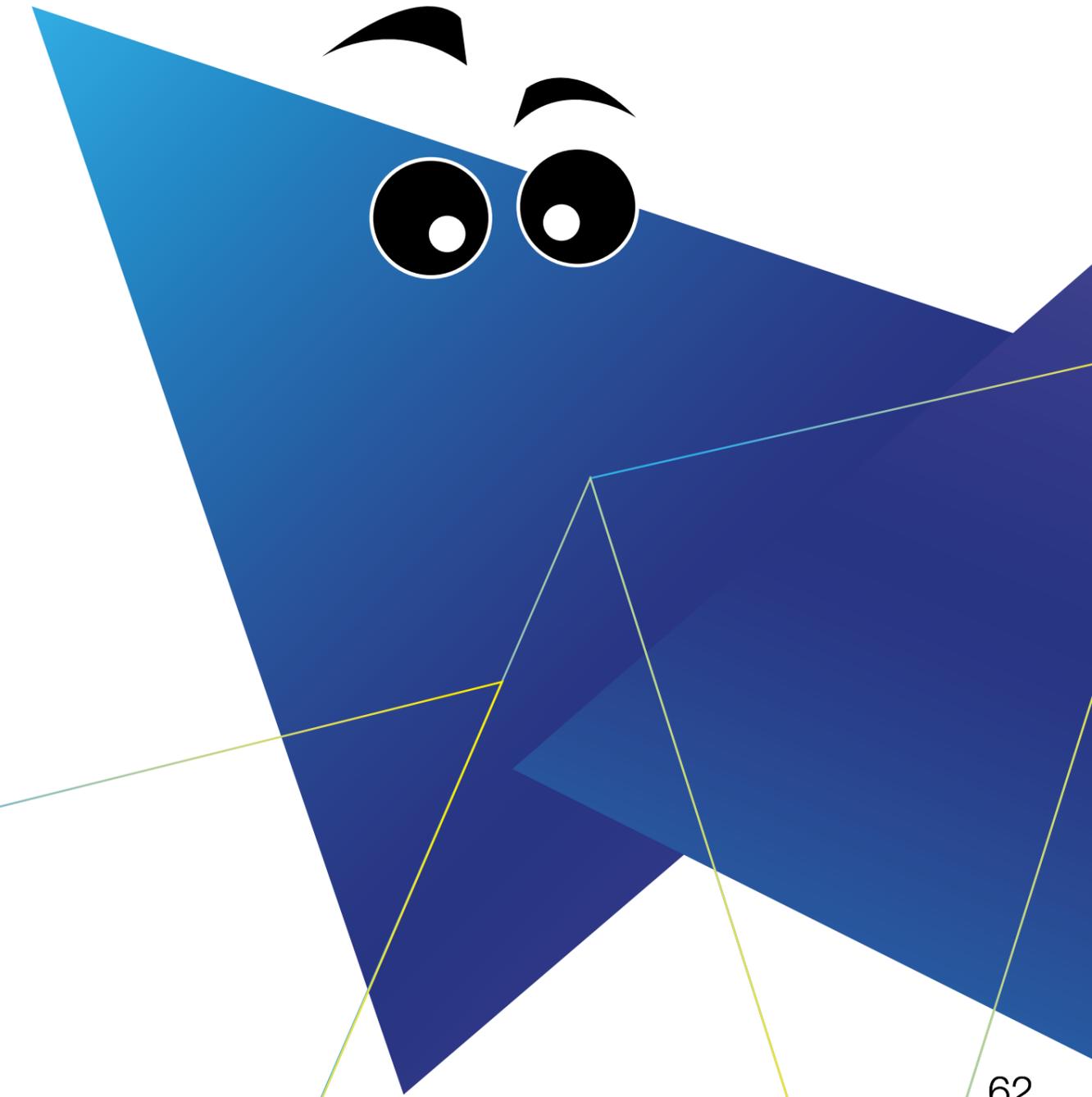
Ein weiterer Schwerpunkt der Umfrageergebnisse ist der Bedarf an professioneller Unterstützung und Coaching. Viele Ehrenamtliche sehen darin eine Möglichkeit, ihre Arbeit effektiver zu gestalten und die Qualität der An-

gebote zu verbessern. Hierfür ist geschultes Hauptamt notwendig, um Ehrenamt vor Ort zu unterstützen und thematisch zu schulen. Diese Aufgabe wird bereits durch die Geschäftsstelle des Kreisjugendrings wahrgenommen. Finanzielle Unterstützung wird ebenfalls als wichtig angesehen, jedoch weniger dringend als fachliche Begleitung. Die Umfrage bestätigt die Relevanz der bestehenden Angebote des KJR, zeigt aber auch, dass diese stärker bekannt gemacht werden sollten. Besonders Schulungen zu Fördermöglichkeiten, rechtlichen Themen und Jugendschutz wurden häufig nachgefragt, was auf den Bedarf an intensiverer Öffentlichkeitsarbeit hinweist.

Die Umfrage zeigt, dass für viele Ehrenamtliche die persönliche Erfüllung und Freude an der Arbeit mit Jugendlichen die wichtigsten Motivationsfaktoren sind. Gleichzeitig wünschen sich viele mehr Anerkennung, etwa durch Steuererleichterungen, Sachleistungen oder öffentliche Wertschätzung. Diese Erkenntnisse sollten genutzt werden, um gezielte Maßnahmen zur Förderung der Anerkennung und Wertschätzung ehrenamtlicher Tätigkeiten zu entwickeln.

Zusammenfassend bieten die Umfrageergebnisse wertvolle Einblicke, die es ermöglichen, gezielt auf die

Bedürfnisse der Ehrenamtlichen einzugehen und die Rahmenbedingungen der Jugendarbeit im Landkreis Biberach zu verbessern. Um das Engagement und die Jugendarbeit nachhaltig zu stärken, sollten bestehende Angebote weiterentwickelt und neue Unterstützungsstrukturen geschaffen werden. Besonders wichtig sind die Förderung von Kooperationen zwischen Schulen und Vereinen, der Ausbau professioneller Unterstützungsangebote und eine intensivere Öffentlichkeitsarbeit. Diese Maßnahmen sollen die Jugendarbeit zukunftssicher machen und das ehrenamtliche Engagement stärken.



**Interesse an unserem
vielfältigen Verleihangebot?**

Dann einfach vorbeischaun unter
www.kjr-biberach.de/verleih



Kreisjugendring Biberach e.V.
Grüner Weg 32
88400 Biberach

Tel. 07351 347 07 46
info@kjr-biberach.de

www.kjr-biberach.de



kreisjugendringbiberach